



BRANCHENREPORT

MINERALÖL 2024

Kontakt:**Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 501 65 DW 12650**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autor: Živan Tanić | Zivan.Tanic@akwien.at | +43 1 50165 DW 13872**Bilanzdatenbank:** Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić**Beiträge:** Christina Brichta-Hartmann, Eva Six, Daniel Witzani-Haim**Foto:** Adobe Stock - BillionPhotos

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand Oktober 2024**Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

INHALT

1	Kurzfassung	4
	Bilanzkennzahlenvergleich.....	6
2	Energiepolitisches Umfeld	8
3	Branchensample	16
4	AK Branchenmonitor.....	17
	EBIT und EBIT-Quote.....	18
	Aufwandsstruktur	20
	Jahresüberschuss.....	21
	Gewinnausschüttungen und Dividenden	22
	Eigenkapital	23
	Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.....	24
	Fiktive Verschuldungsdauer.....	25
	Investitionen	26
	Beschäftigte	27
	Personalaufwand	27
	Wertschöpfung	28
	Pro Beschäftigten Kennzahlen	29
	Glossar	31
5	Die internationalen Mineralölkonzerne	33
	Aktienkursentwicklung	34
	Umsatzerlöse	34
	Operatives Ergebnis (EBIT und EBIT-Quote)	35
	Jahresergebnis und Dividenden	36
	Cashflow	37
	Beschäftigte und Personalaufwand	37
	Finanzielle Stabilität und Eigenkapital	38
6	Ausblick – Konzernergebnisse Q1-2/2024	39
	Aktuelle Quartalsergebnisse internationaler Konzerne	39
	OMV-Konzern: Jänner bis Juni 2024	40
	Ausblick.....	41
7	Wirtschaftslage Österreichs.....	42
	WIFO-Prognose Oktober 2024 für Österreich.....	42
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich	45
	Inflation.....	45
	Arbeitsmarkt	46

1 KURZFASSUNG

Aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

Die Rezession der Gesamtwirtschaft setzt sich 2024 fort, getrieben von einer schwachen Investitions- und Exportnachfrage. Der Konsum stagniert aufgrund hoher Unsicherheit. Die Arbeitslosigkeit steigt dramatisch, 2024 werden 10% mehr arbeitslose Personen als im Vorjahr erwartet. Die vom WIFO unterstellte Konjunkturbelebung 2025 wird verhalten ausfallen und soll vom Export getragen sein. Sie ist gefährdet, vor allem auch durch die in vielen EU-Ländern drohende parallele Budgetkonsolidierung. Das Budgetdefizit Österreichs wächst 2025 auf 4%. Österreichs Wirtschaftspolitik braucht dringend einen Kurswechsel. Prioritäten müssen die Beschäftigungssicherung, eine Ausbildungsoffensive, und die gezielte Unterstützung von rasch wirksamen privaten und öffentlichen Investitionen im Klimabereich sein.

Energiepolitisches Umfeld

Im Jahr 2023 betrug der gesamte österreichische Mineralölverbrauch (inkl. aller Mineralölprodukte, ohne petrochemische Grundstoffe) 9,68 Mio. Tonnen – das sind um 0,6 % weniger als im Vorjahr. Der Verbrauch von Diesel sank um 5 % gegenüber 2022 auf 5,82 Millionen Tonnen. Der Benzinverbrauch stieg um 8,9 % auf 1,63 Millionen Tonnen. In Litern um gerechnet bedeuten diese Zahlen einen Gesamtverbrauch von ca. 9 Milliarden Liter Kraftstoff – rund 2,14 Milliarden Liter Benzin und rund 6,86 Milliarden Liter Diesel. Im Jahr 2022 waren es in Summe 9,24 Milliarden Liter.

Die OMV-Raffinerie Schwechat ist die einzige Raffinerie in Österreich. Im Berichtsjahr wurden bezogen auf den Inlandsbedarf 73 % der Mineralölprodukte in Schwechat produziert. 2022 waren es aufgrund eines viermonatigen Teilausfalls des Kraftstoffbereiches der Raffinerie nur 54 %.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt etwa 7,51 Mio. Tonnen Rohöl nach Österreich importiert – das entspricht einem Zuwachs von 46 % gegenüber 2022 (5,13 Mio. Tonnen). Grund dafür war der oben beschriebene Ausfall der Raffinerie Schwechat aufgrund eines technischen Defektes.

Nach dem historischen Absinken der Preise für Treibstoffe und Heizöl im Jahr ersten Pandemiejahr 2020 erreichten die Preise im Sommer 2022 Rekordniveau. Laut den Daten des Energiepreisindex EPI der Österreichischen Energieagentur vom Dezember 2023 sind die Preise für Heizöl, Diesel und Superbenzin zwar gegenüber dem Jahr 2022 gesunken – Heizöl im Jahresvergleich Dezember 2023 zu Dezember 2022 um - 11,6 %, Diesel um - 5,1 % und Superbenzin um - 0,1 %. Die Preise sind allerdings immer noch über Vorkrisenniveau: Im Zeitraum Dezember 2021 bis Dezember 2023 sind die Preise für Heizöl um 42 %, für Superbenzin um 7,4 % sowie für Diesel um 16,2 % gestiegen

AK-Branchenmonitor

Die im Fachverband Mineralölindustrie organisierten Unternehmen bilden ein sehr diverses Bild an Leistungen ab und sind daher miteinander nur bedingt vergleichbar. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen (Mineralölhandel und Mineralölproduktion) gebildet, die in dieser Analyse getrennt betrachtet werden. Darüber hinaus wurden die Kennzahlen des OMV-Konzerns ergänzend aufgenommen.

Umsätze

Nach dem Umsatzstarken Vorjahr verzeichnen im Jahr 2023 fast alle Umsatzeinbußen. Dies ist in erster Linie auf die geringeren Verkaufspreise, teilweise auch auf geringere Verkaufsmengen zurückzuführen. Die Unternehmen des Mineralölhandels weisen einen Rückgang von -6,5 % gegenüber dem Vorjahr aus. Die Umsätze der Mineralölproduktion sind mit -39,9 % im Vergleich zum Vorjahr noch stärker zurückgegangen. Der OMV Konzern verzeichnet einen Umsatz in Höhe von rund 39,5 Mrd. Euro und damit -36,7 % im Vergleich zu 2022. Trotz des Rückgangs weisen fast alle Unternehmen teilweise deutlich höhere Umsatzerlöse aus als noch 2021 aus.

Ertragslage

Die Umsatzeinbußen wirken sich auch auf die operativen Gewinne aus und führen zu teilweise deutlichen Rückgängen des ordentlichen EBIT im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch weisen alle Unternehmen einen Gewinn aus dem operativen Geschäft aus. (mit Ausnahme der OMV Exploration & Production GmbH, was sich auf ihren Holdingcharakter, bei dem Einnahmen vor allem aus Beteiligungserträgen generiert werden, zurückführen lässt). Die EBIT-Quoten zeigen, dass die operativen Gewinne

zum Teil stärker gesunken sind als die Umsätze. Alle Unternehmen weisen positive Jahresüberschüsse (=Gewinn nach Steuern) aus. Einige Unternehmen (OMV Downstream, Shell Austria GmbH, OMV Exploration & Production GmbH und REP GmbH) konnte ihre Jahresgewinne im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Gewinnausschüttungen

Nachdem im Vorjahr nur drei Unternehmen Ausschüttungen getätigt haben, sind es im Jahr 2023 sechs Unternehmen, die Dividendenausschüttungen vornehmen (exkl. OMV Konzern). Vier Unternehmen schütten ihren gesamten Jahresgewinn oder mehr als den gesamten Jahresgewinn aus (Enilive Austria, OMV Exploration & Production GmbH, JET Tankstellen Austria GmbH und MOL Austria Handels GmbH). Insgesamt gehen sind die Dividendenauszahlungen jedoch gesunken – um -53,9 % bei den Unternehmen des Mineralölhandels bzw. -58,8 % bei der Mineralölproduktion. Der OMV Konzern schüttet, wie schon im Vorjahr, Dividenden in Höhe von rund 1,65 Mrd. Euro an die Aktionäre aus (86,2 % des Jahresgewinns).

Investitionen

Im Durchschnitt investierten die Unternehmen des Mineralölhandels 5,9 % ihrer Betriebsleistung in Sachanlagen (+1,3 Prozentpunkte zum Vorjahr). Die Unternehmen der Mineralölproduktion verwenden aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit traditionell einen höheren Anteil ihrer Betriebsleistung für Sachinvestitionen. Im Jahr 2023 erhöhte sich dieser Wert auf 17,9 % (2022: 6,0 %). Die Investitionen des OMV Konzerns haben sich absoluten Zahlen gegenüber dem Vorjahr kaum erhöht, aufgrund der geringeren Betriebsleistung ist die Investitionsquote dennoch auf 8,4 % gestiegen.

Reserveausstattung

Alle Unternehmen weisen eine gute bis sehr gute Eigenkapitalausstattung aus. Ein Großteil der untersuchten Unternehmen konnte die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr noch steigern. Es sollte somit genügend Reserven vorhanden sein um Verluste in Krisenzeiten und bei Preisverfällen abfedern zu können.

Beschäftigung

Die Anzahl der Beschäftigten war in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. In Summe waren bei den Unternehmen des Mineralölhandels und der Mineralölproduktion 1.877 (+1,1 %) bzw. 1.069 (+0,7 %) beschäftigt. Der OMV Konzern verzeichnet über die letzten Jahre einen stetigen Beschäftigtenabbau (2023: durchschnittlich 21.295 Personen). Anteilig an der Betriebsleistung sind die Personalaufwendungen durchschnittlich gestiegen. Dies ergibt sich sowohl aus dem höheren Personalaufwand als auch aus dem Rückgang der Betriebsleistung.

Die internationalen Mineralölkonzerne

Die Umsatzerlöse der untersuchten Mineralölkonzerne (OMV, BP, ENI, Shell und MOL) verringerten sich im Vergleich zum umsatzstarken Vorjahr in Summe um -18,8 % auf 685,1 Mrd. Euro/US-Dollar. Diese Rückgänge sind insbesondere auf die substantiell niedrigeren Marktpreise zurückzuführen. Bei den operativen Ergebnissen zeigt sich ein ähnliches Bild: nachdem im Vorjahr sehr hohe Gewinne aus dem operativen Geschäft verbucht werden konnten, sind diese im Jahr 2023 durchschnittlich um -32,8 % zurückgegangen. Auch die Jahresgewinne nach Steuern sind im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich -29,7 % zurückgegangen – befinden sich aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die Entwicklung der Dividenden zeigt in Summe eine Steigerung von +9,8 %. Mit Ausnahme von MOL und der OMV haben alle untersuchten Mineralölkonzerne ihre Dividenden im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

In Summe beschäftigten die fünf untersuchten Konzerne 266.672 Personen (+14,1 % gegenüber dem Vorjahr) im Geschäftsjahr 2023. Die Personalaufwendungen sind um 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und machen 4,4 % der Umsatzerlöse aus (2022: 3,4 %). Bezüglich der finanziellen Reserven weisen alle Unternehmen eine gute bis sehr gute Eigenkapitalausstattung auf und konnten ihre Eigenkapitalquoten im Vergleich zum Vorjahr nochmal steigern. Durchschnittlich liegen die Eigenkapitalquoten bei 43,7 %.

Aktuelle Quartalszahlen:

Im ersten Halbjahr 2024 weisen die untersuchten Mineralölkonzerne erneut Umsatzeinbußen aus – durchschnittlich um -6,0 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023. Ein ähnliches Bild zeigt auch im Ergebnis aus dem operativen Geschäft (-5,8 %). Im Durchschnitt schreiben die Konzerne im ersten Halbjahr einen Rückgang des Jahresgewinns von -14,8 % gegenüber der Vorjahresperiode. Die liegt jedoch vor allem am starken Rückgang des Jahresüberschusses von BP (-76,1 %). Der OMV Konzern verzeichnet eine Steigerung des Konzernergebnisses nach Steuern von +32,9 % auf 1,2 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2024.

Bilanzkennzahlenvergleich

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2021	2022	2023	Δ in %
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Mineralölhandel	5,8	3,8	4,1	
		Mineralölproduktion	-73,8	33,3	3,5	
		Handel	2,1	1,9	1,6	
		Industrie	5,5	4,7	4,0	
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Mineralölhandel	-2,9	11,6	13,7	
		Mineralölproduktion	-44,9	10,6	192,7	
		Handel	2,4	2,3	1,8	
		Industrie	6,8	5,4	3,3	
Investitionen	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Mineralölhandel	4,3	4,6	5,9	
		Mineralölproduktion	9,6	6,0	17,9	
		Handel	2,1	1,8	1,8	
		Industrie	4,3	4,3	4,4	
	Investitionsneigung in %	Mineralölhandel	200,3	311,4	347,7	
		Mineralölproduktion	69,1	78,3	167,2	
		Handel	182	170	166	
		Industrie	145	159	159	
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Mineralölhandel	70,5	58,2	63,0	
		Mineralölproduktion	25,4	30,5	53,2	
		Handel	36,6	36,6	36,1	
		Industrie	42,8	41,6	39,9	
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Mineralölhandel	77,6	66,5	72,6	
		Mineralölproduktion	82,0	125,8	196,3	
		Handel	124,8	134,9	124,3	
		Industrie	131,4	130,8	120,9	
	Cash Flow-Quote in % ²	Mineralölhandel	6,0	4,5	4,4	
		Mineralölproduktion	-44,9	30,3	11,5	
		Handel	2,9	2,5	2,4	
		Industrie	7,4	6,1	5,8	
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Mineralölhandel	5,7	7,6	7,1	
		Mineralölproduktion	-16,8	10,2	29,3	
		Handel	6,6	7,6	8,3	
		Industrie	4,3	5,2	5,7	
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ³	Mineralölhandel	2,5	1,9	2,3	
		Mineralölproduktion	22,4	13,2	23,4	
		Handel	11,5	10,9	11,1	
		Industrie	17,8	16,2	17,3	
	Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	127.168	134.073	144.347	7,66
		Mineralölproduktion	151.556	160.960	173.876	8,02
		Handel	40.140	46.165	49.057	6,3%
		Industrie	75.876	78.302	83.766	7,0%
	Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	541.981	553.886	554.229	0,06
		Mineralölproduktion	-146.489	886.281	429.532	-51,54
		Handel	54.087	61.829	64.807	4,8%
		Industrie	116.791	119.211	123.121	3,3%

¹ Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc)

² ordentlicher Cash Flow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

³ ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

Bilanzkennzahlenvergleich	Branche	2021	2022	2023	Δ in %
Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	414.814	419.813	409.882	-2,37
	Mineralölproduktion	-298.045	725.320	255.657	-64,75
	Handel	13.947	15.664	15.750	0,6%
	Industrie	40.915	40.910	39.355	-3,8%
Wertschöpfungsquote in %	Mineralölhandel	10,8	7,8	8,6	
	Mineralölproduktion	-21,6	73,0	58,2	
	Handel	15,5	14,7	14,7	
	Industrie	27,4	24,6	25,4	
Jahresüberschuss pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	-145.703,9	824.770,0	881.250,4	6,85
	Mineralölproduktion	-304.332,1	129.086,6	1.433.759,6	1.010,70
	Handel	8.558	9.779	7.799	-20,3%
	Industrie	29.196	25.967	15.938	-38,5%
Betriebsleistung pro Arbeitnehmer:in, €	Mineralölhandel	5.004.390	7.111.722	6.414.362	-9,81
	Mineralölproduktion	677.483	1.180.458	708.348	-39,99
	Handel	350.123	421.932	440.195	4,3%
	Industrie	427.089	484.092	484.360	0,1%

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2024, 356 Unternehmen), Handel (09/2024, 199 Unternehmen)

2 ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Christina Brichta-Hartmann, Abteilung Wirtschaftspolitik

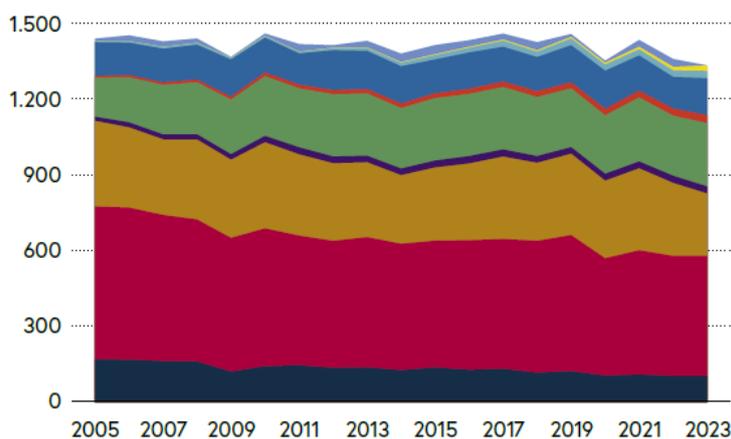
Der Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hatte auf die Mineralölwirtschaft massive Auswirkungen. Massive Preissteigerungen im Rekordjahr 2022 für Benzin, Diesel und Heizöl waren die Folge und befeuerten die Inflation. Auch 2023 hat sich die Lage noch nicht normalisiert – die Preise für Mineralölprodukte notieren immer noch höher als vor Beginn der Energiekrise.

Öl und die daraus gewonnenen Produkte spielen im Bruttoinlandsverbrauch – aufgegliedert nach Energieträgern – immer noch eine große Rolle. Ersichtlich wird das an den dunkelroten Einträgen in den folgenden Diagrammen des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK):

Abb. 4: Bruttoinlandsverbrauch

nach Energieträgern in Petajoule 2005–2023

■ Kohle ■ Öl ■ Erdgas ■ Brennbare Abfälle ■ Biogene Energien
■ Umgeb.wärme ■ Wasserkraft ■ Wind ■ PV ■ Nettostromimporte



Wachstum und Rückgang
der Energieträger

p.a. 2005–2023 2022–2023

+37,0%.. PV	+60,7%
+10,5%.. Wind.....	+10,9%
-	Nettostromimporte -100,8%
+8,1%... Umgeb.wärme	+9,7%
+3,0%... Brennbare Abfälle.....	-2,1%
+2,8%... Biogene Energien	+5,6%
+0,5%... Wasserkraft	+17,2%
-1,7%... Erdgas	-14,5%
-1,3%... Öl	-0,0%
-2,7%... Kohle	+0,1%

-0,4% p. a.

Bruttoinlandsverbrauch 2005–2023

Abbildung 1: Bruttoinlandsverbrauch Österreich nach Energieträgern 2023, Quelle: BMK 2024, Energie in Österreich, Seite 12¹

2023 betrug der relative Anteil von Öl am Bruttoinlandsverbrauch 35,7%, was einen leichten Anstieg im Jahresvergleich zu 2022 (34,9%) bedeutet. Der absolute Ölverbrauch blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert (-0,0%), war jedoch um 1,3% niedriger als im Jahr 2005: Im Zeitverlauf ist anhand der obigen Grafik die Verschiebung im Endverbrauch zugunsten der erneuerbaren Energien erkennbar.²

Bedingt durch die höheren Preise für fossile Energieträger und Verbrauchseinsparungen aufgrund der Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ab Februar 2022 wurde im Gesamtjahr 2023 erneut weniger Energie verbraucht als im Jahr davor.

¹ Energie in Österreich 2023, BMK 2024

² Energie in Österreich 2023, BMK 2024

Abbildung 2 liefert eine Übersicht über die Anteile von Energieträgern im Bruttoinlandsverbrauch:

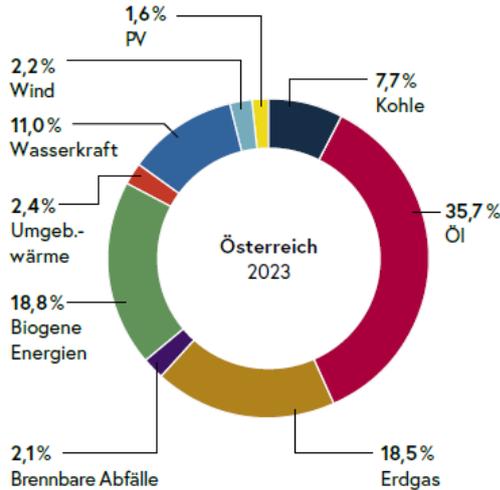
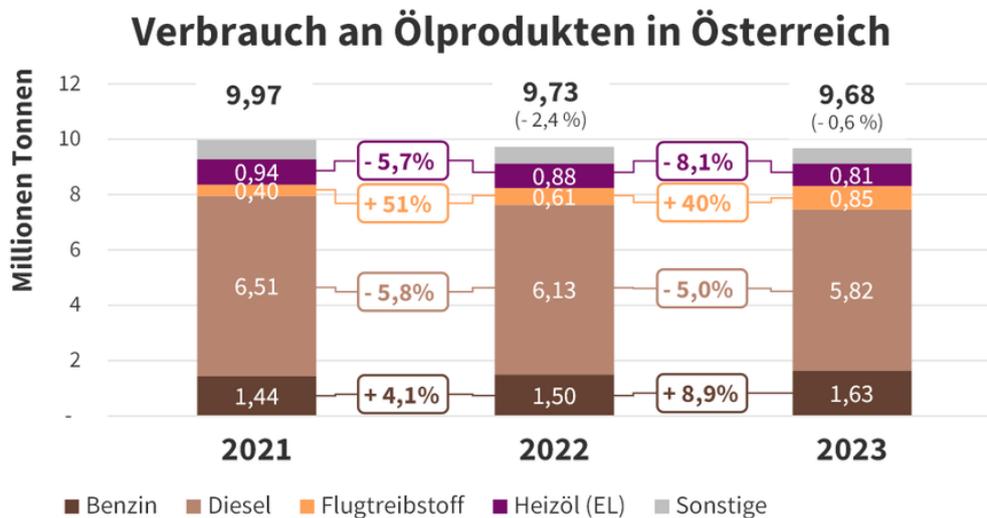


Abbildung 2: Bruttoinlandsverbrauch 2023 im Vergleich, Quelle: BMK 2024, Energie in Österreich, Seite 12¹

Mineralölverbrauch und -verarbeitung

(Anmerkung: voraussichtliche Daten, den exakten Verbrauch gibt es erst im Jahresbericht des Fachverbands Mineralölindustrie)

Im Jahr 2023 betrug der gesamte österreichische Mineralölverbrauch (inkl. aller Mineralölprodukte, ohne petrochemische Grundstoffe) 9,68 Mio. Tonnen – das sind um 0,6 % weniger als im Vorjahr. Der Verbrauch von Diesel sank um 5 % gegenüber 2022 auf 5,82 Millionen Tonnen. Der Benzinverbrauch stieg um 8,9 % auf 1,63 Millionen Tonnen. In Litern um gerechnet bedeuten diese Zahlen einen Gesamtverbrauch von ca. 9 Milliarden Liter Kraftstoff – rund 2,14 Milliarden Liter Benzin und rund 6,86 Milliarden Liter Diesel. Im Jahr 2022 waren es in Summe 9,24 Milliarden Liter.^{2,3}



Analyse: chri_gru auf Basis von BMK 2024

Abbildung 3: Verbrauch an Ölprodukten in Österreich, Christoph Dolna-Gruber (AEA) auf X, 19. März 2024

Der Anteil der Dieseldieselkraftstoffe am Verbrauch entspricht 60,1 % am Mineralölverbrauch und verzeichnet einen Rückgang von 5 % gegenüber dem Vorjahr. Das ist allein aufgrund des mengenmäßigen Anteils am Verbrauch durchaus markant. 16,8 %

¹ Energie in Österreich, BMK 2024

² Vorläufige Zahlen 2023 <https://www.wko.at/oe/industrie/mineraloelindustrie/rueckgang-bei-diesel-und-heizoel-setzt-sich-2023-fort#:~:text=Umgerechnet%20von%20Tonnen%20in%20Liter,10%2C54%20Milliarden%20Liter%20Kraftstoff.>

³ Christoph Dolna-Gruber (AEA) auf X, 10:11 nachm. 19. März 2024

entfallen auf Benzin (+ 8,9 % gegenüber 2022) und 8,4 % auf Heizöl Extraleicht. Flugturbinenkraftstoff ist für 8,8% des österreichischen Mineralölverbrauchs verantwortlich.

Die OMV-Raffinerie Schwechat ist die einzige Raffinerie in Österreich. Im Berichtsjahr wurden bezogen auf den Inlandsbedarf 73 % der Mineralölprodukte in Schwechat produziert. 2022 waren es aufgrund eines viermonatigen Teilausfalls des Kraftstoffbereiches der Raffinerie nur 54 %. Im Berichtsjahr 2023 wurden in der Raffinerie Schwechat rund 7,6 Mio. t Rohöl (2022: 5,8 Mio. t) verarbeitet, die Kapazitätsauslastung lag bei 84 % (2022: 61 %). Rund 94 % des eingesetzten Rohöls wurde importiert, der Rest kam aus der Inlandsförderung. Aus den eingesetzten Mengen wurden zu 39 % Dieselkraftstoffe (2022: 36 %) und zu 19 % Benzin (2022: 23 %) erzeugt. Den Kraftstoffen wurden biogene Komponenten beigemischt, insgesamt waren dies im Berichtsjahr rund 0,20 Mio. t Biodiesel (FAME) und 0,14 Mio. t Ethanol.¹

Laut der Heizartenstudie der AK Wien aus dem Jahr 2020 ist Heizöl für über 600.000 österreichische Haushalte (16 %) der Hauptenergieträger zum Betreiben ihres Heizungssystems. Dieser Anteil ist allerdings nicht zuletzt durch Förderungen zum Heizungstausch wie „Raus aus Öl und Gas“ im Sinken begriffen. Besonders häufig wird es dabei in West- und Südösterreich verwendet. Bspw. heizen 36 % der Tiroler Haushalte mit Heizöl. Überdurchschnittlich oft befinden sich Ölkessel in Pensionist:innen-Paarhaushalten, bei Haushalten im mittleren bzw. höheren Einkommensbereich und in Einfamilienhäusern im Eigentum.²

Importe und Aufbringung

Im Jahr 2023 wurden insgesamt etwa 7,51 Mio. Tonnen Rohöl nach Österreich importiert – das entspricht einem Zuwachs von 46 % gegenüber 2022 (5,13 Mio. Tonnen).³ Grund dafür war der oben beschriebene Ausfall der Raffinerie Schwechat aufgrund eines technischen Defektes. Das bedeutendste Lieferland war erneut Kasachstan mit knapp 2,92 Mio. Tonnen, gefolgt Libyen mit 1,76 Mio. Tonnen und Irak mit 0,70 Mio. Tonnen. Aus Guyana wurden 0,68 Mio. Tonnen Rohöl importiert – die doppelte Menge im Vergleich zu 2022.^{4 5}

Aufgrund von Sanktionen fanden weiterhin keine Importe aus dem Iran und Russland statt.⁶

Die inländische Erdölförderung belief sich im Jahr 2023 auf 468.583 Tonnen und ist damit im Vergleich zum Vorjahr mit – 10,1 % neuerlich gesunken. 89,7 % der im Inland geförderten Tonnen Erdöl entfielen auf das Wiener Becken, 10,3 % auf die Molassezone (Oberösterreich, Salzburg). Die Berechnungen bzw. Schätzungen der GeoSphere Austria gingen mit Stichtag 31. Dezember 2023 von 4,35 Mio. Tonnen gewinnbaren Erdölreserven in Österreich aus.⁷

Vom in der Raffinerie Schwechat verarbeiteten Rohöl stammten 94 % aus dem Ausland, 6 % aus österreichischer Förderung. Um die Mineralölversorgung sicherzustellen, sind auch Importe von Fertigproduktion notwendig. 2023: 2,04 Mio. t Diesel (- 17,7 % vs. 2022), 0,76 Mio. t Benzin (- 7,1% vs. 2022) und 0,54 Mio. t Heizöl Extraleicht (- 3,3 % vs. 2022). In Summe beliefen sich die Gesamtimportmengen an Mineralölprodukten (ohne Rohöl) auf circa 5,81 Mio. Tonnen (2022: 6,99), während 2,83 Mio. Tonnen exportiert wurden (2022: 2,17).⁸ Hauptlieferländer 2022 waren dabei Deutschland, Slowenien, die Slowakei und Italien und Tschechien.⁹

¹ Auskunft OMV per Mail

² Wirtschaftspolitik Standpunkte, So heizt Österreich: Heizungsarten und Energieträger in österreichischen Haushalten im sozialen Kontext (AK Wien 2020): https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC12370441_2020_36/

³ Kennzahlen Mineralölindustrie 2023, Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI)

⁴ Energie in Österreich, BMK 2024

⁵ Auskunft OMV per Mail

⁶ Energie in Österreich, BMK 2024

⁷ Erdöl- Erdgasdaten 2023 geologische Bundesanstalt https://opac.geologie.ac.at/ais312/dokumente/2024_Energierohstoff-Referat2023_online.pdf

⁸ Auskunft OMV per Mail

⁹ Zum Update 2023 fehlen Daten, zuletzt verfügbar Branchenreport Mineralöl 2022/23, (WKO Fachverband Mineralölindustrie 2023): <https://www.wko.at/branchen/industrie/mineraloelindustrie/branchenbericht.html>

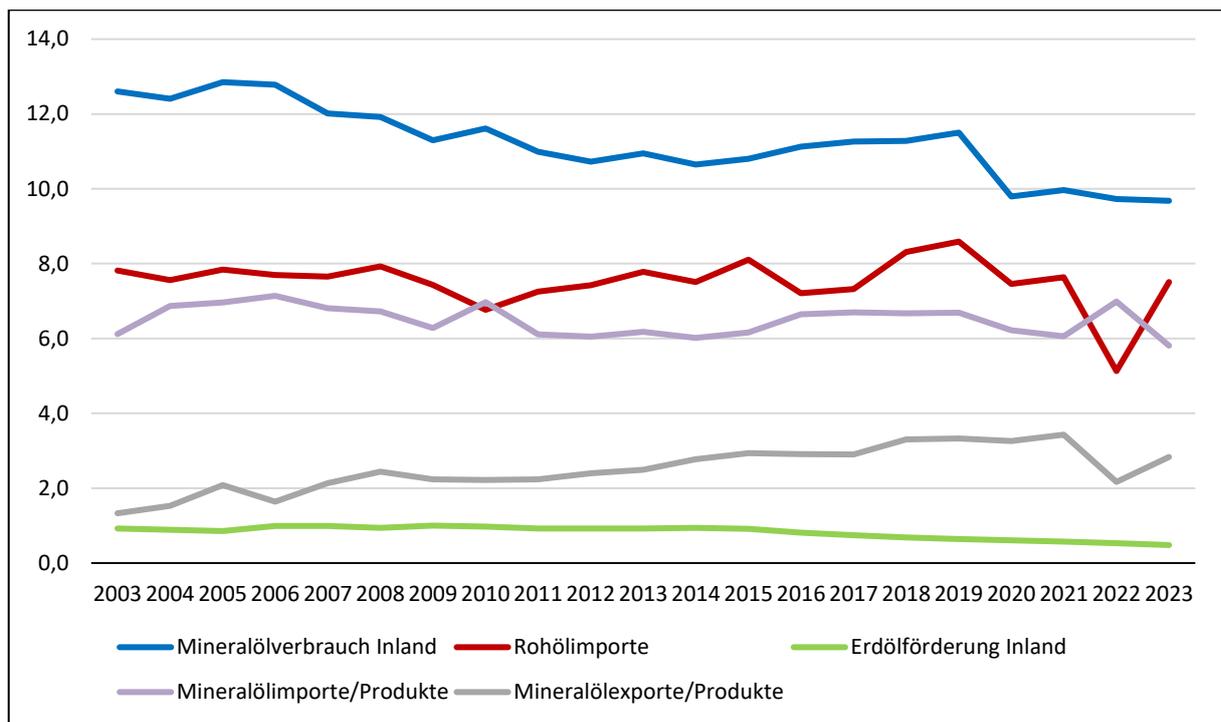


Abbildung 4: Kennwerte österreichische Mineralölindustrie (Angaben in Millionen Tonnen),
Q: Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Mineralölindustrie 2024¹

Preisentwicklung

Nach dem historischen Absinken der Preise für Treibstoffe und Heizöl im Jahr ersten Pandemiejahr 2020 erreichten die Preise im Sommer 2022 Rekordniveau. Laut den Daten des Energiepreisindex EPI der Österreichischen Energieagentur vom Dezember 2023 sind die Preise für Heizöl, Diesel und Superbenzin zwar gegenüber dem Jahr 2022 gesunken – Heizöl im Jahresvergleich Dezember 2023 zu Dezember 2022 um - 11,6 %, Diesel um - 5,1 % und Superbenzin um - 0,1 %. Die Preise sind allerdings immer noch über Vorkrisenniveau: Im Zeitraum Dezember 2021 bis Dezember 2023 sind die Preise für Heizöl um 42 %, für Superbenzin um 7,4 % sowie für Diesel um 16,2 % gestiegen.

Die Rohölpreise WTI (West Texas Intermediate) und der für Europa maßgebliche Brent sanken im Jahr 2023 leicht gegenüber dem Vorjahr. Dennoch herrschte preisliche Volatilität – verursacht durch die instabile geopolitische Lage und den anhaltenden Angriffskrieg Russlands in der Ukraine. Zum Ende des Jahres hin stabilisierten sich die Preise aufgrund der verbesserten globalen Versorgungslage und auch durch geringere Nachfrage aufgrund der sich eintrübenden Wirtschaftslage und lagen im Dezember bei ca. 90 USD pro Barrel für Brent und 85 USD für WTI.² Brent selbst notierte 2023 im Jahresdurchschnitt deutlich unter dem Rekordniveau des Vorjahres – mit 82,45 USD um 18,2 % unter dem Durchschnitt von 2022 von 100,93 USD pro Barrel³.

¹ Kennzahlen Mineralöl 2023, WKO Fachverband Mineralölindustrie 2024

² Energie in Österreich, BMK 2024

³ European Brent Spot Price FOB, (EIA 2023): <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/RBRTED.htm>, eigene Berechnungen

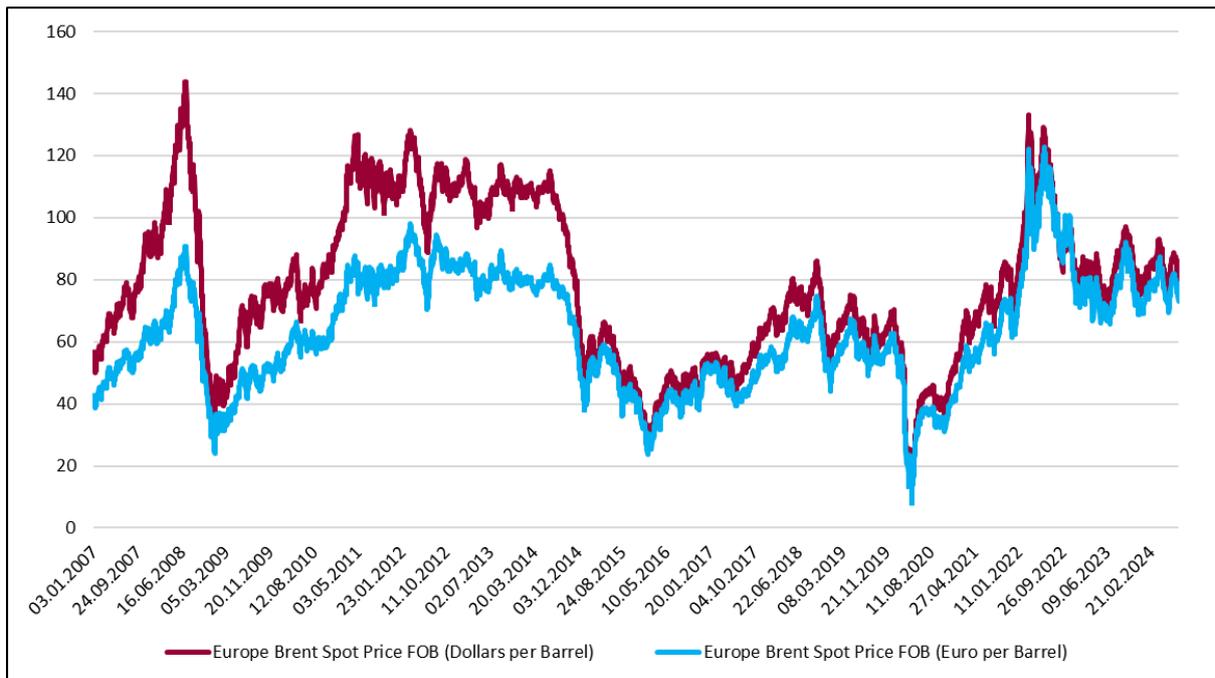


Abbildung 5: Entwicklung Preise für Brent in USD / Barrel und wechsellkursbereinigt in EUR (2007-2023), Q: EIA 2024¹, eigene Darstellung

Nach dem Ölbulletin der Europäischen Kommission betrug der durchschnittliche Tankstellenpreis für Benzin Super95 an Österreichs Tankstellen im Jahr 2023 1,59 Euro pro Liter brutto, im Jahr davor waren es 1,73 Euro/Liter. Das ist um 15 Cent/Liter günstiger als im EU-Durchschnitt (2022 9 Cent/Liter günstiger). Der durchschnittliche Tankstellenpreis für Diesel betrug im Jahr 2023 auf 1,64 Euro/Liter brutto (2022: 1,82 Euro/Liter). Das ist um 4 Cent/Liter günstiger als im EU-Durchschnitt (2022: 1 Cent/Liter günstiger). Der Preis für Heizöl sank 2023 auf 1,21 Euro pro Liter brutto (2022: 1,42 Euro/Liter).²

¹ European Brent Spot Price FOB, (EIA 2023): <https://www.eia.gov/dnav/pet/hist/RBRTED.htm>; Wechselkurs USD / EUR, (EZB 2023): https://sdw.ecb.europa.eu/quickview.do?SERIES_KEY=120.EXR.D.USD.EUR.SP00.A

² Treibstoffpreise-Monitoring BMK

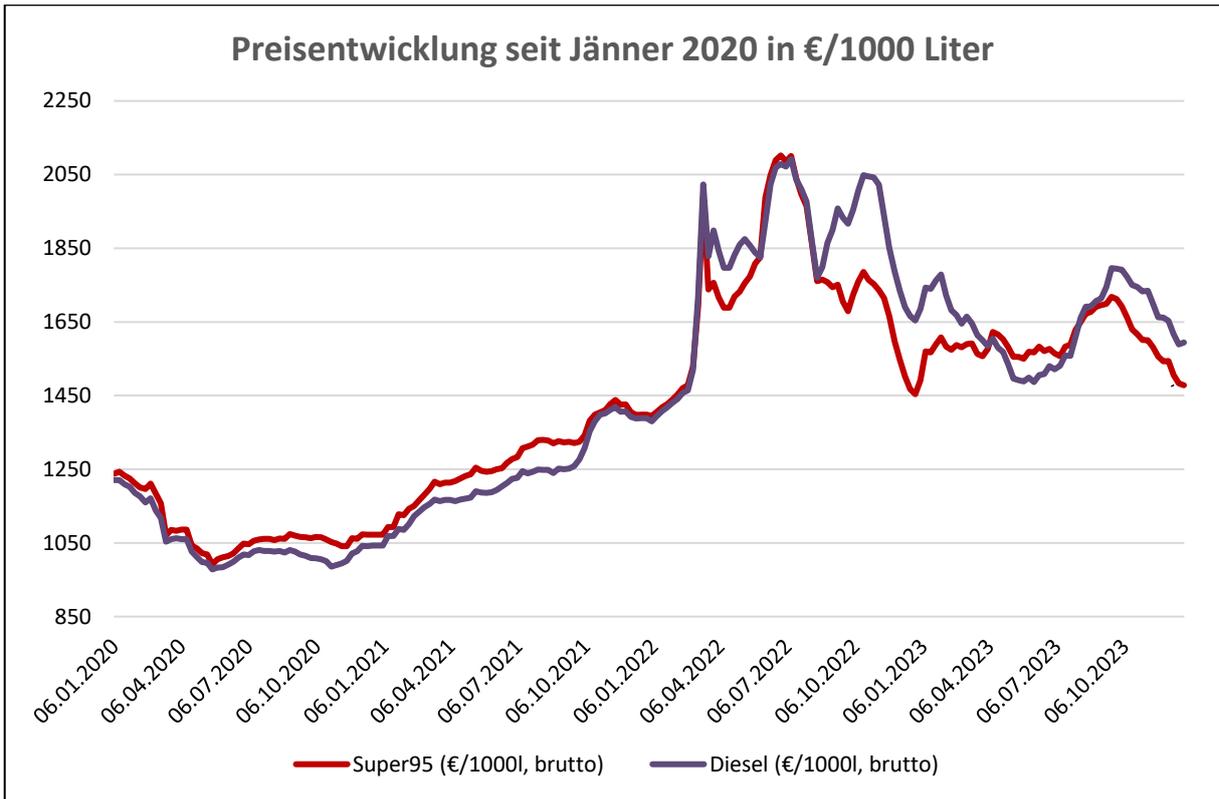


Abbildung 6: Preisentwicklung Super95 und Diesel in €/1000 Liter, brutto, Q: Treibstoffmonitoring (BMK 2024), eigene Darstellung

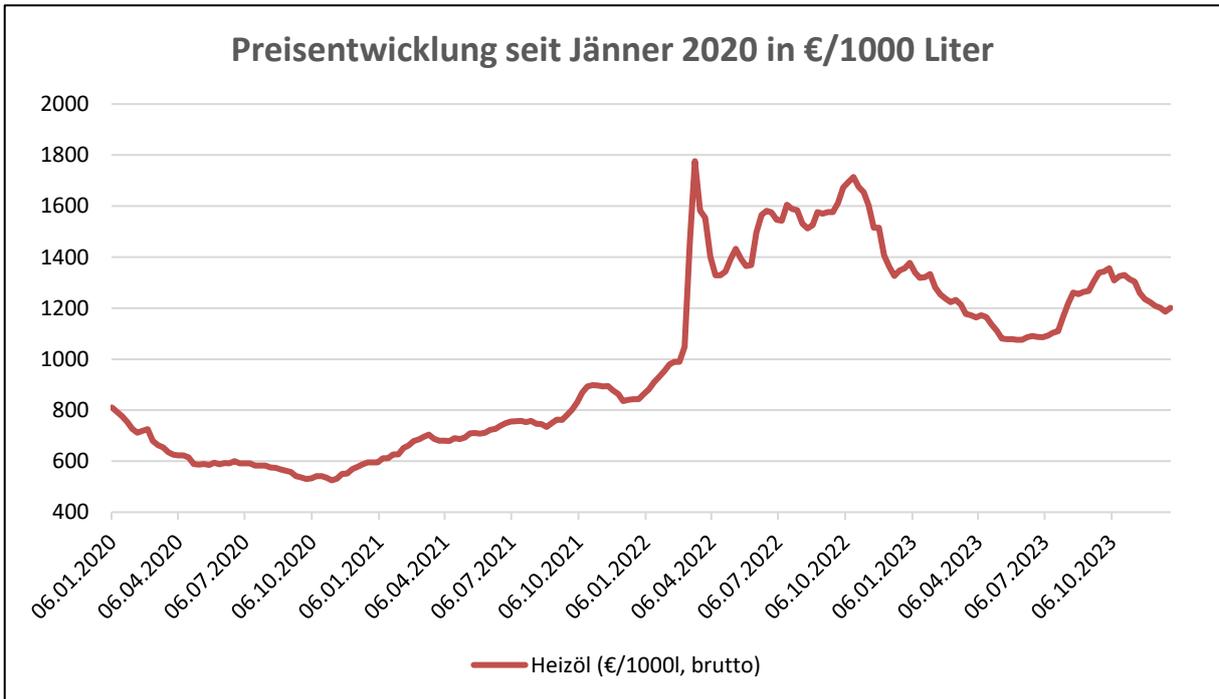


Abbildung 7: Preisentwicklung Heizöl in Österreich seit 2020, Q: Treibstoffmonitoring (BMK 2024), eigene Darstellung

Politische und regulatorische Maßnahmen

Rechtlicher Rahmen Preistransparenz

Nach dem Rohöl- und Spritpreishoch im Sommer 2008 wuchs in Österreich der politische Druck zur Regulierung des Mineralölsektors und zur Umsetzung von Maßnahmen, die die Preistransparenz verbessern. Folgende Maßnahmen sind seitdem in Kraft:

- Einschränkung von Preiserhöhungen (Tankstellen-VO 2010; Novelle 2011)¹
- Spritpreisdatenbank und Spritpreisrechner (Preistransparenz-VO 2011)²
- Spritpreis-Stopp zu Reisezeiten (2012)

Das politische Ziel der gesetzten Maßnahmen in Österreich besteht in erster Linie in einer erhöhten Preistransparenz für KonsumentInnen, sowie die Sicherstellung eines fairen und transparenten Wettbewerbs. Durch die Spritpreis-VO sollte die Praxis der häufigen Preisänderungen unterbunden werden, indem Preisänderungen, konkret Preiserhöhungen, an jedem Tag nur um 12 Uhr zulässig sind. Preissenkungen können jederzeit vorgenommen werden. Die Spritpreisdatenbank soll Preisvergleiche für AutofahrerInnen mittels Internet-Abfrage erleichtern und zu einem besseren Marktüberblick und Wettbewerb führen.

Die Tankstellen-VO gilt auf unbestimmte Zeit. Die Geltungsdauer der Preistransparenz-VO ist mit dem 31. Dezember 2025 begrenzt. Der sogenannte Spritpreis-Stopp zu Reisezeiten wurde zuletzt im Jahr 2013 verordnet.

Versorgungssicherheit

Im Zuge der durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelösten Energiekrise wurde auch die Versorgungssicherheit im Bereich Mineralöl zum Thema. Die österreichische Erdölnotstandsreserve betrug im Jahr 2023 mehr als 25% der Nettoimportmenge des Jahres 2022 und liegt damit deutlich über der von der Europäischen Kommission (EK) und der Internationalen Energieagentur (IEA) vorgesehenen Mindestreserve von mindestens 90 Tagen gemessen am Vorjahresnettoimport bzw. Inlandsverbrauch.³

Benzin- und Diesel vs. Elektro-Fahrzeuge in Österreich⁴

Die Anzahl der Neuzulassungen von Diesel- und Benzin-Fahrzeugen ist rückläufig, während die Zulassungen von Elektro-Fahrzeugen markant angestiegen sind. Der Ankauf letzterer wird durch gezielte Förderungen unterstützt. All das lässt sich anhand der folgenden grafischen Darstellungen des BMK nachvollziehen:

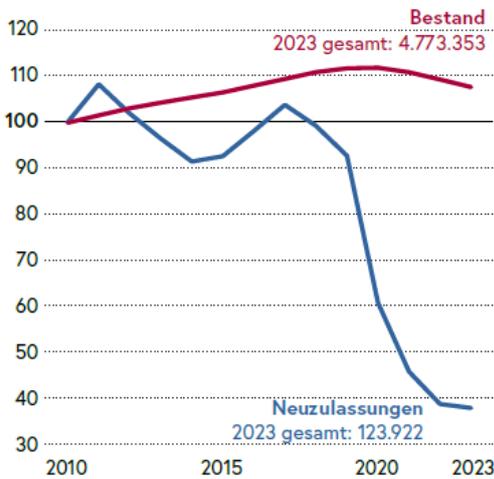
¹ Flüssiggas-Tankstellen-Verordnung 2010, (BMF 2023): <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20006872>

² Preistransparenzverordnung Treibstoffpreise 2011, (BMF 2023): <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007391>

³ Energie in Österreich, BMK 2024, Seite 35

⁴ Energie in Österreich, BMK 2024

Abb. 41: Benzin- und Diesel-Fahrzeuge in Österreich
Bestand und Neuzulassungen, Index 2010 = 100



Quelle: Kfz-Statistik der Statistik Austria

Abb. 42: Elektro-Fahrzeuge in Österreich
Bestand und Neuzulassungen 2010–2023

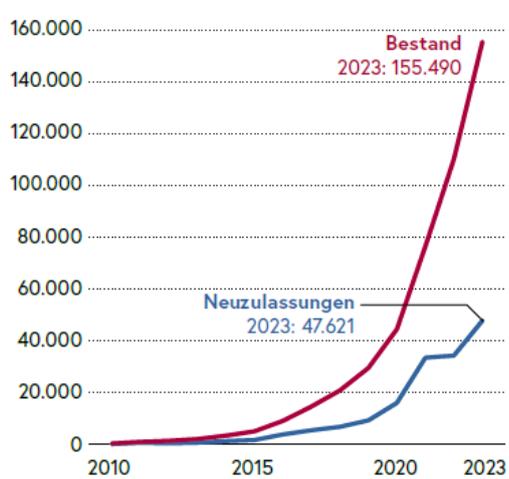


Abbildung 8: Fahrzeuge in Österreich 2010-2023, Quelle: BMK 2024, Energie in Österreich, Seite 33

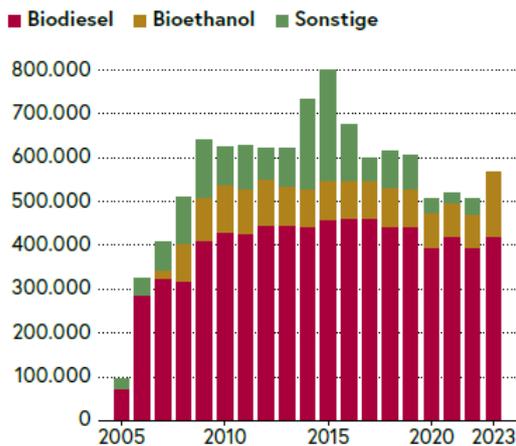
Dekarbonisierung Heizsysteme

Ein Drittel des österreichischen Endenergieverbrauchs wird in privaten Haushalten für Raumwärme und Warmwasser eingesetzt. Seit Februar 2024 ist der Einbau aller fossilen Heizsystemen im Neubau untersagt auf Grundlage des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes, das dem Ölkesselverbotsgesetz folgte, das wiederum seit 2020 in Kraft ist.

Biotreibstoffe¹

Der Absatz von Biotreibstoffen in Österreich bewegt sich in den letzten Jahren auf einem ähnlichen Niveau wie in der untenstehenden Grafik ersichtlich. Den wesentlich größten Anteil am Absatz macht Biodiesel aus. 77% des inländischen Verbrauchs an Biodiesel werden im Inland produziert. Bioethanol wird fossilen Ottokraftstoffen beigemischt.

Abb. 25: Biotreibstoffe in Österreich 2005–2023*
Jährlich abgesetzte Biotreibstoffe in Tonnen



*Daten für Sonstige flüssige biogene Treibstoffe 2023 noch nicht verfügbar; Quelle: STAT

Abbildung 9: Biotreibstoffe in Österreich 2005-2023, Quelle: BMK 2024, Energie in Österreich, Seite 23

¹ Energie in Österreich, BMK 2024

3 BRANCHENSAMPLE

Der vorliegende Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Mineralöl-Branche. Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Austria herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen. Die Stichtage der für das Sample 2024 ausgewählten Unternehmen liegen zwischen dem 30. Juni 2023 und dem 31. Mai 2024.

Die im Fachverband Mineralölindustrie organisierten Unternehmen bilden ein sehr diverses Bild an Leistungen ab und sind daher miteinander nur bedingt vergleichbar. In der vorliegenden Untersuchung wurden grundsätzlich alle Unternehmen des Fachverbandes aufgenommen, die auch in den letzten drei Jahren durchgängig und bis zum Stichtag 17.10.2024 in Österreich ihren Jahresabschluss offengelegt haben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zwei Gruppen (Mineralölhandel und Mineralölproduktion) gebildet, die in dieser Analyse getrennt betrachtet werden. Darüber hinaus wurden die Kennzahlen des OMV-Konzerns ergänzend aufgenommen, da im Konzern einige inländische Tochtergesellschaften konsolidiert werden (wie auch die Konzernmutter OMV AG), die diverse Konzerndienstleistungen erbringen und ebenfalls Mitglieder des Fachverbandes sind. Die im österreichischen Mineralölhandel tätigen Unternehmen sind überwiegend Tochterunternehmen internationaler Ölkonzerne, weswegen diese Analyse auch ausgewählte Unternehmenskennzahlen internationaler Konzerne enthält (siehe Kapitel „Die internationalen Mineralölkonzerne“).

Es wird die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) untersucht. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der Unternehmen eingegangen.

Nachfolgende Unternehmen wurden im Rahmen des AK Branchenreports untersucht.

Unternehmen	Firmenbuchnummer	EigentümerInnen / Geschäftstätigkeit
Mineralölhandel	UGB-Einzelabschluss	
Enilive Austria GmbH	101947y	Enilive S.P.A. (I)
JET Tankstellen Austria GmbH	56086f	JET Tankstellen Deutschland GmbH (D)
MOL Austria Handels GmbH	84355b	MOL Ungarische Öl- und Gasindustrie AG (H)
OMV Downstream GmbH	185462p	OMV AG (A)
Shell Austria GmbH	92517f	Shell Petroleum B.V. (NL)
Mineralölproduktion	UGB-Einzelabschluss	
OMV Austria Exploration & Production GmbH	241929d	OMV Exploration & Production GmbH (A)
OMV Exploration & Production GmbH	60963b	OMV AG (A)
REP GmbH	479746i	RAG Austria AG (A)
OMV Konzern	IFRS-Konzernabschluss	ÖBAG (A), Abu Dhabi National Oil Company (VAE), Streubesitz (43 %)

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Insgesamt waren in den untersuchten Unternehmen der Gruppen Mineralölhandel und Mineralölproduktion im Jahr 2023 2.946 Arbeitnehmer:innen beschäftigt. Laut den, zum Zeitpunkt der Erstellung des Reports, aktuellsten Angaben des Fachverbandes Mineralölindustrie, beschäftigten die Mitgliedsunternehmen 4.221 Arbeitnehmer:innen im Jahr 2022¹. Die in diesem Report untersuchten Unternehmen decken etwa 70 % der Beschäftigten ab. Im OMV Konzern waren Ende 2023 20.592 Personen beschäftigt (davon 5.242 in Österreich)².

¹ WKO: Kennzahlen zur österreichischen Mineralölindustrie 2022, URL: <https://www.wko.at/oe/industrie/mineraloelindustrie/kennzahlen-mineraloelindustrie>

² OMV Geschäftsbericht 2023, S.53

4 AK BRANCHENMONITOR

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (abzüglich weiterverrechneter Mineralölsteuer) der fünf untersuchten Mineralölhandelsunternehmen verringerten sich in Summe um -6,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Mit 12,1 Mrd. Euro im Jahr 2023 befinden sie sich jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau und liegen deutlich über den Umsatzerlösen aus dem Geschäftsjahr 2021. Über 65 % der Umsatzerlöse der untersuchten Mineralölhandelsunternehmen entfallen auf die **OMV Downstream GmbH** – im Jahr 2023 betragen sie 8,1 Mrd. Euro (-2,1 % gegenüber dem Vorjahr). In der Raffinerie Schwechat wurde im Jahr 2023 mit 8,9 Mio. Tonnen, eine um 1,6 Mio. Tonnen höhere Menge als im Vorjahr abgesetzt. Ausschlaggebend für diese starke Erhöhung waren der Schadensfall und die Generalüberholung im Jahr 2022. Die Raffinerieauslastung stieg damit auf 84 % (2022: 61 %). Die Produktion von petrochemischen Produkten war im Jahr 2023 etwas niedriger verglichen mit 2022. Die Auslastung der Ethylen-Anlage betrug 67 % (2022: 70 %)¹. Mit rund 1,4 Mrd. Euro bzw. 1,2 Mrd. verzeichnen auch die **Enilive Austria GmbH** (-10,7 %) und die **Shell Austria GmbH** (-15,5 %) Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr. Die **JET Tankstellen Austria GmbH** konnte im Jahr 2023 rund 850,0 Mio. Euro erwirtschaften – ein Rückgang von -5,7 % gegenüber 2022. Auch die **MOL Austria Handels GmbH** verzeichnet ein Umsatzminus gegenüber dem Vorjahr auf 620,0 Mio. Euro (-27,3 %). Während Enilive, Shell und MOL die Rückgänge neben den geringeren Verkaufspreisen auch auf geringere Verkaufsmengen zurückführen², konnte JET eine leichte Erhöhung der Nachfrage feststellen³.

Die Unternehmen der Mineralölproduktion verzeichnen in Summe einen Umsatzrückgang von -39,9 % auf insgesamt 763,3 Mio. Euro. Dies liegt vor allem an den im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Umsatzerlösen der **OMV Austria Exploration & Production GmbH** auf 489,5 Mio. Euro (-52,0 %). Damit befinden sie sich auch leicht unter den Umsatzerlösen des Jahres 2021. Der Umsatzrückgang ist insbesondere auf niedrigere Gaspreise zurückzuführen⁴. Als einziges der untersuchten Unternehmen konnte die **OMV Exploration & Production GmbH** einen Umsatzzuwachs im Geschäftsjahr 2023 verbuchen (+15,5 %). Die **REP GmbH** erwirtschaftete 35,4 Mio. Euro (-18,3 %).

Der Umsatz des **OMV Konzerns** im Geschäftsjahr 2023 bei 39,5 Mrd. Euro. und ist gegenüber dem Vorjahr um -36,7 % gesunken. Das Umsatzstärkste Segment stellt mit 17,8 Mrd. Euro (-10,6 %) der Bereich Fuels & Feedstock gefolgt von Energy mit 13,3 Mrd. Euro (-55,7 %) und Chemicals & Materials mit 8,3 Mrd. Euro (-32,0 %)⁵.

Umsätze, in T€	2021	2022	2023	Δ in %
Mineralölhandel	8.969.306	12.978.992	12.134.603	-6,51
OMV Downstream GmbH	6.203.392	8.247.955	8.074.042	-2,11
Enilive Austria GmbH	820.982	1.556.643	1.389.848	-10,72
Shell Austria GmbH	885.326	1.420.692	1.200.847	-15,47
JET Tankstellen Austria GmbH	512.056	901.499	849.954	-5,72
MOL Austria Handels GmbH	547.550	852.203	619.912	-27,26
Mineralölproduktion	735.581	1.269.799	763.286	-39,89
OMV Austria Exploration & Production GmbH	514.922	1.020.049	489.478	-52,01
OMV Exploration & Production GmbH	190.527	206.408	238.414	15,51
REP GmbH	30.132	43.342	35.394	-18,34
OMV Konzern	35.555.000	62.298.000	39.463.000	-36,7

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Vgl. Lagebericht zum Jahresabschluss der OMV Downstream GmbH (2023), S.1

² Vgl. Lagebericht zum Jahresabschluss der Enilive Austria GmbH (2023), S.2, Lagebericht zum Jahresabschluss der Shell Austria GmbH (2023), S.3, Lagebericht zum Jahresabschluss der MOL Austria Handels GmbH (2023), S.1

³ Vgl. Lagebericht zum Jahresabschluss der JET Tankstellen Austria GmbH (2023), S.1

⁴ Vgl. Lagebericht zum Jahresabschluss der OMV Austria Exploration & Production GmbH (2023)

⁵ Vgl. OMV Geschäftsbericht (2023), S.63

EBIT und EBIT-Quote

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (ordentliche EBIT).

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.

Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Ergebnisse des operativen Geschäfts der Unternehmen des Mineralölhandels waren im Jahr 2023 durchwegs positiv, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. In Summe liegt der ordentliche operative Betriebserfolg (bereinigt um außerordentliche Effekte) bei 487,6 Mio. Euro – das entspricht einem Rückgang von -3,0 %. Mit 412,7 Mio. Euro entfällt ein Großteil der Summe auf den operativen Erfolg der **OMV Downstream GmbH**. Damit ist sie auch das einzige Unternehmen, welches das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern konnte (+17,3 %) – das ist vor allem auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Aufwand aus Derivaten zurückzuführen. Die restlichen untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels verzeichneten Rückgänge des operativen Ergebnisses zwischen -10,0 % und -68,6 % und erwirtschafteten zwischen 31,5 Mio. Euro (JET Tankstellen Austria GmbH) und 7,4 Mio. Euro (Shell Austria GmbH) aus dem operativen Geschäft.

Die Unternehmen der Mineralölproduktion weisen untereinander deutliche Unterschiede im operativen Ergebnis aus. Die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** verzeichnet, nach dem sehr hohen Ergebnis des Vorjahres, im Jahr 2023 einen Rückgang um -80,4 % auf 112,9 Mio. Euro. Die **REP GmbH** konnte das operative Ergebnis in den letzten Jahren stetig steigern und liegt 2023 bei einem operativen Gewinn von 730 Tsd. Euro. Wie bereits in den Vorjahren weist **die OMV Exploration & Production GmbH** ein negatives operatives Ergebnis aus – mit rund -86,0 Mio. Euro jedoch deutlich verbessert gegenüber den Vorjahren.

Der **OMV Konzern** erwirtschaftete laut Geschäftsbericht 2023 ein operatives Ergebnis von 5,2 Mrd. Euro – das entspricht trotz des Rückgangs von -57,3 %, einem sehr hohen Wert. Während die Segmente Energy (3,8 Mrd. Euro) und Fuels & Feedstock (1,7 Mrd. Euro) operative Gewinne verbuchen, schreibt der Bereich Chemicals & Materials (-0,1 Mrd. Euro) einen Verlust aus dem operativen Geschäft.

ordentliche EBIT, in T€	2021	2022	2023	Δ	Δ in %
Mineralölhandel	528.120	502.919	487.626	-15.293	-3,04
OMV Downstream GmbH	442.837	351.888	412.681	60.793	17,28
JET Tankstellen Austria GmbH	36.582	80.180	31.535	-48.645	-60,67
Enilive Austria GmbH	23.315	28.024	25.216	-2.808	-10,02
MOL Austria Handels GmbH	5.705	19.113	10.749	-8.364	-43,76
Shell Austria GmbH	19.681	23.714	7.445	-16.269	-68,61
Mineralölproduktion	-558.711	430.844	27.664	-403.180	-93,58
OMV Austria Exploration & Production GmbH	209.893	574.529	112.885	-461.644	-80,35
REP GmbH	-285	22	730	708	3.218,18
OMV Exploration & Production GmbH	-768.319	-143.707	-85.951	57.756	40,19
OMV Konzern¹	5.065.000	12.246.000	5.226.000	-7.020.000	-57,3

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Beim OMV Konzern wird das EBIT laut Geschäftsbericht verwendet

Ordentliche EBIT-Quote

Die operative Gewinnspanne des Mineralölhandels in Prozent der Betriebsleistung liegt im Jahr 2023 mit rund 4,1 % im positiven Bereich (2022: 3,8 %). Die Steigerung liegt in erster Linie an der verbesserten ordentlichen EBIT-Quote der OMV Downstream GmbH auf 5,2 %. Weiters konnte auch die Enilive Austria GmbH die ordentliche EBIT-Quote leicht auf 1,81 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Die restlichen Unternehmen des Mineralölhandels weisen rückläufige Quoten aus.

Die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** verzeichnet mit einer ordentlichen EBIT-Quote von 22,2 % (trotz deutlichen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr) erneut einen sehr hohen Wert. Die **OMV Exploration & Production GmbH** weist, wie bereits in den Vorjahren, eine negative EBIT-Quote aus (-34,6 %). Dies ist auf ihren Holdingcharakter zurückzuführen, bei dem Gewinne vor allem aus dem Finanzerfolg und weniger aus dem operativen Geschäft erwirtschaftet werden.

Die EBIT-Quote des **OMV Konzerns** liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 12,9 % (2022: 18,9 %).

ordentliche EBIT-Quote, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	5,84	3,81	4,05
OMV Downstream GmbH	7,06	4,15	5,17
JET Tankstellen Austria GmbH	7,14	8,89	3,71
Enilive Austria GmbH	2,84	1,80	1,81
MOL Austria Handels GmbH	1,04	2,24	1,73
Shell Austria GmbH	2,22	1,67	0,62
Mineralproduktion	-73,83	33,28	3,48
OMV Austria Exploration & Production GmbH	39,42	55,34	22,17
REP GmbH	-0,98	0,05	1,90
OMV Exploration & Production GmbH	-393,33	-66,67	-34,64
OMV Konzern	13,66	18,89	12,89

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufwandsstruktur

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Mineralölhandel

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2021	2022	2023
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	80,65	86,08	84,26
- bezogene Leistungen	1,53	0,99	1,18
- Personalaufwand	2,71	2,29	2,44
- Abschreibungen	2,20	1,52	1,76
- sonstiger Betriebsaufwand	7,07	5,32	6,32
= ordentliche EBIT-Quote	5,84	3,81	4,05

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die Aufwandsstruktur der untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels zeigt, dass die Materialaufwendungen traditionell die bei weitem größte Aufwandsposition darstellen. Der Materialaufwand gemessen an der Betriebsleistung beläuft sich durchschnittlich im Jahr 2023 mit 84,3 % etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 86,1 %). Insbesondere der sonstige Betriebsaufwand (enthält u.a. Instandhaltung, Miete, Konzernumlagen) ist anteilig gestiegen (um einen Prozentpunkt auf 6,3 %). Der Anteil des Personalaufwands hat sich leicht auf rund 2,4 % erhöht.

Mineralölproduktion (ohne OMV Exploration & Production GmbH)

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2021	2022	2023
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	3,35	2,17	5,89
- bezogene Leistungen	6,25	3,16	11,43
- Personalaufwand	10,69	6,30	11,84
- Abschreibungen	18,84	9,27	16,75
- sonstiger Betriebsaufwand	23,53	25,85	33,34
= ordentliche EBIT-Quote	37,34	53,24	20,75

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Bei der Darstellung der Aufwandsstruktur wurde die OMV Exploration & Production GmbH herausgenommen, da die Strukturen dieser eher jenen eines Konzerns als eines klassischen Produktionsunternehmens ähneln. Sie haben z.B. viel höherer Beteiligungserträge als Umsatzerlöse und daher einen Holdingcharakter, indem das Finanzergebnis die wichtige Rolle spielt. Diese Struktur wirkt sich auch auf die Aufwandsanteile aus.

Der größte Aufwandsposten in Relation zur ordentlichen Betriebsleistung entfällt mit 33,3 % auf den sonstigen Betriebsaufwand. Die Personalaufwendungen machen einen Anteil von 11,8 % aus. Die anteiligen Zuwächse aller Aufwandsposten sind auf die deutlich gesunkene ordentliche Betriebsleistung sowie in einem geringeren Ausmaß auf diverse Ausweisänderungen im Jahresabschluss der OMV Austria Exploration & Production GmbH zurückzuführen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung.

Die untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels erzielten alle ein positives Jahresergebnis (=Gewinn nach Steuern). Zwei Unternehmen konnten einen Anstieg des Jahresgewinns im Vergleich zum Vorjahr ausweisen (OMV Downstream und Shell Austria). Der Zuwachs des Jahresgewinns der **OMV Downstream GmbH** im Jahr 2023 auf 1,6 Mrd. Euro, ist in erster Linie auf den Verkauf der Anteile an der OMV Slovenija, d.o.o. an die MOL Slovenia Downstream Investment B.V. zurückzuführen¹. **3 von 5 Unternehmen des Mineralölhandels weisen deutliche Rückgänge des Jahresüberschusses aus. Dennoch sind die Jahresgewinne bei fast allen Unternehmen über dem Niveau des Jahres 2021.** Lediglich die JET Tankstellen Austria GmbH verzeichnet gegenüber 2021 einen leichten Rückgang.

Die Unternehmen der Mineralölproduktion konnten ihr Jahresergebnis in Summe auf rund 1,5 Mrd. Euro erhöhen (+ 1,4 Mrd. Euro gegenüber 2022). Dies liegt vor allem am deutliche gestiegenen Jahresüberschuss **der OMV Exploration & Production GmbH** von -116 Mio. Euro im Jahr 2022 auf rund 1,5 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2023. Zurückzuführen ist diese deutliche Veränderung auf eine Teilabschreibung auf die Beteiligung an der JSC Gazprom YRGM Development in Höhe von 1,5 Mrd. Euro im Jahr 2022.

Der Jahresüberschuss des **OMV Konzerns** liegt im Jahr 2023 bei 1,9 Mrd. Euro (2022: 5,2 Mrd. Euro).

Jahresüberschuss, in T€	2021	2022	2023	Δ	Δ in %
Mineralölhandel	-263.287	1.531.598	1.654.107	122.509	8,00
OMV Downstream GmbH	-331.690	1.384.643	1.555.336	170.693	12,33
Enilive Austria GmbH	28.276	47.596	33.729	-13.867	-29,13
Shell Austria GmbH	8.069	21.888	28.668	6.780	30,98
JET Tankstellen Austria GmbH	27.492	62.364	26.765	-35.599	-57,08
MOL Austria Handels GmbH	4.566	15.107	9.609	-5.498	-36,39
Mineralölproduktion	-339.939	137.030	1.533.049	1.396.019	1.018,77
OMV Exploration & Production GmbH	-445.280	-116.198	1.468.454	1.584.652	
OMV Austria Exploration & Production GmbH	105.176	253.288	64.235	-189.053	-74,64
REP GmbH	165	-60	360	420	
OMV Konzern	2.804.000	5.175.000	1.917.000	-3.258.000	-62,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

In Summe verbesserte sich die Gewinnmarge des Mineralölhandels auf 13,7 %. Der OMV Konzern erzielte eine Gewinnrendite von rund 4,9 %.

Jahresüberschuss, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	-2,91	11,60	13,74
OMV Downstream GmbH	-5,29	16,34	19,50
JET Tankstellen Austria GmbH	5,37	6,92	3,15
Enilive Austria GmbH	3,44	3,05	2,42
Shell Austria GmbH	0,91	1,54	2,39
MOL Austria Handels GmbH	0,83	1,77	1,55
Mineralölproduktion	-44,92	10,58	192,67
OMV Exploration & Production GmbH	-227,95	-53,91	591,87
OMV Austria Exploration & Production GmbH	19,75	24,40	12,62
REP GmbH	0,57	-0,15	0,94
OMV Konzern	7,89	8,31	4,86

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Vgl. Anhang zum Jahresabschluss der OMV Downstream GmbH (2023), S. 18

Gewinnausschüttungen und Dividenden

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2023 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die Ausschüttungsquote zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen.

Ausschüttungen = Ausschüttungen gemäß Gewinnverwendungsvorschlag bzw. Beschluss der Haupt- oder Generalversammlung + Ergebnisabfuhren * 100 / Jahresüberschuss des Bilanzjahres

Die geplanten Gewinnausschüttungen bzw. Ergebnisabfuhren der Mineralölhandelsunternehmen zeigen für das Jahr 2023 einen Rückgang auf insgesamt rund 1,0 Mrd. Euro. Nachdem im Vorjahr nur zwei der fünf Unternehmen Ausschüttungen getätigt haben (OMV Downstream GmbH und JET Tankstellen Austria GmbH), sind es in diesem Jahr alle untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels. Drei davon (Enilive Austria GmbH, JET Tankstellen Austria GmbH und MOL Austria Handels GmbH) schütten ihren gesamten bzw. mehr als den gesamten Jahresgewinn aus.

Die **OMV Austria Exploration & Production GmbH** schüttet im Jahr 2023 rund 96,8 Mio. Euro an das Mutterunternehmen aus. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 150,7 % des Jahresgewinns.

Der **OMV Konzern** schüttet für das Jahr 2023 eine reguläre Dividende von 2,95 Euro je Aktie sowie eine Sonderdividende von 2,10 Euro je Aktie an die Aktionäre aus. Dies entspricht in Summe, wie auch schon im Vorjahr, einer Ausschüttung von rund 1,7 Mrd. Euro. Somit schüttet der OMV Konzern mehr als 86 % der Jahresgewinns 2023 an die Aktionäre aus.

Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2021	2022	2023	Δ in %
Mineralölhandel	202.318	2.169.643	999.714	-53,92
OMV Downstream GmbH	137.659	2.084.643	855.336	-58,97
Enilive Austria GmbH	28.024	0	81.569	
JET Tankstellen Austria GmbH	28.000	85.000	30.200	-64,47
Shell Austria GmbH	0	0	23.000	
MOL Austria Handels GmbH	8.635	0	9.609	
Mineralölproduktion	98.951	235.000	96.817	-58,80
OMV Austria Exploration & Production GmbH	98.951	235.000	96.817	-58,80
OMV Konzern	752.126	1.652.727	1.652.727	0,0

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Ausschüttungsquote, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	94,53	141,66	60,44
Enilive Austria GmbH	99,11	0,00	241,84
JET Tankstellen Austria GmbH	101,85	136,30	112,83
MOL Austria Handels GmbH	189,12	0,00	100,00
Shell Austria GmbH	0,00	0,00	80,23
OMV Downstream GmbH	0,00	150,55	54,99
Mineralölproduktion	94,08	92,78	150,72
OMV Austria Exploration & Production GmbH	94,08	92,78	150,72
OMV Konzern	26,82	31,94	86,21

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen. Das Eigenkapital lt. AK wird um die Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. (Hinweis: Die Zuschüsse stellen, formell gesehen, weder Eigen- noch Fremdkapital dar, dennoch werden sie dem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet, weil – bei Einhaltung der Förderkriterien – keine Rückzahlungsverpflichtung besteht.)

Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenkapitalquote laut AK-Berechnung

Die Eigenkapitalausstattung der untersuchten Mineralölhandelsunternehmen im Jahr 2023 gestiegen – die durchschnittliche Eigenkapitalquote (=Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) beläuft sich auf rund 63,0% (2022: 58,2 %). Bis auf die JET Tankstellen Austria GmbH konnten alle Unternehmen ihre Eigenkapitalquoten steigern. Das liegt vor allem daran, dass die anderen Unternehmen im Vorjahr keine Ausschüttungen getätigt haben bzw. im Fall der OMV Downstream daran, dass die Gewinnrücklagen erhöht wurden. Die Unternehmen weisen alle eine gute bis sehr gute Eigenkapitalausstattung aus.

Auch die Unternehmen der Mineralölproduktion konnte ihre Eigenkapitalausstattung im Durchschnitt deutlich von 30,5 % auf 53,2 % im Jahr 2023 verbessern. Die REP GmbH weist mit 79,8 % die höchste Eigenkapitalquote aus, gefolgt von der OMV Exploration & Production GmbH mit 59,2 %.

Der OMV Konzern verzeichnet zum 31.12.2023 eine Erhöhung der Eigenkapitalquote auf den sehr guten Wert von 50,1 %. Hohes Eigenkapital ist besonders wichtig für die Abdeckung von Verlusten in Krisenzeiten. In absoluten Zahlen ist das buchmäßige Eigenkapital des Konzerns allerdings um -4,7 % gesunken und liegt für das Geschäftsjahr 2023 bei rund 25,4 Mrd. Euro.

Eigenkapitalquote, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	70,50	58,19	62,99
OMV Downstream GmbH	73,69	61,26	66,05
Enilive Austria GmbH	32,77	32,40	40,34
Shell Austria GmbH	60,87	32,54	38,21
MOL Austria Handels GmbH	19,85	21,18	29,89
JET Tankstellen Austria GmbH	34,29	37,41	19,12
Mineralölproduktion	25,44	30,46	53,23
REP GmbH	81,67	72,90	79,81
OMV Exploration & Production GmbH	26,70	32,53	59,19
OMV Austria Exploration & Production GmbH	14,35	21,28	14,11
OMV Konzern	40,89	46,83	50,07

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cash-Flow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (zB Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (zB Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die Cash-Flow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die untersuchten Unternehmen des **Mineralölhandels** verzeichnen im Durchschnitt einen leichten Rückgang ihrer finanziellen Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die Cashflow-Quote lag im Jahr 2023 bei rund 4,4 % (2022: 4,5 %). Die **OMV Downstream GmbH** weist mit 5,3 % die höchste Quote aus. Lediglich die Enilive Austria GmbH konnte Cashflow-Quote im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Der Cashflow der **OMV Austria Exploration & Production GmbH** ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, liegt aber mit 30,7 % traditionell erneut auf einem höheren Niveau. Die **OMV Exploration & Production GmbH** weist im drei-Jahres-Vergleich durchgehend negative Cashflow-Quoten aus. Dies hängt mit dem Holding-Charakter des Unternehmens zusammen (in der AK-Berechnung wurden die Beteiligungsergebnisse, die einen sehr großen Einnahmeposten der OMV Exploration & Production GmbH darstellen, nicht berücksichtigt).

Der **OMV Konzern** verzeichnet einen Anstieg der Cashflow-Quote auf 14,5 % (2022: 12,5 %).

Cashflow-Quote, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	5,97	4,51	4,35
OMV Downstream GmbH	7,11	5,30	5,29
JET Tankstellen Austria GmbH	7,85	7,86	4,95
Enilive Austria GmbH	3,12	1,80	2,01
Shell Austria GmbH	2,59	2,28	1,82
MOL Austria Handels GmbH	0,93	1,74	1,55
Mineralölproduktion	-44,89	30,26	11,50
OMV Austria Exploration & Production GmbH	49,05	46,04	30,72
REP GmbH	13,68	7,78	8,92
OMV Exploration & Production GmbH	-309,64	-41,48	-27,54
OMV Konzern	19,74	12,45	14,47

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Verschuldungsdauer

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Der ordentliche Cashflow der Mineralölhandelsgruppe ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Da die Nettoverschuldung prozentuell deutlich stärker zurückgegangen ist, sank die fiktive Verschuldungsdauer auf 7,1 Jahre.

Mineralölhandel

in T€	2021	2022	2023
Nettoverschuldung	3.089.717	4.502.974	3.722.426
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	539.843	594.967	523.711
Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren	5,72	7,57	7,11

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Trotz einer geringeren Nettoverschuldung ist die fiktive Verschuldungsdauer der Unternehmen der Mineralölproduktion auf 4,1 Jahre gestiegen (2022: 1,0 Jahre). Die liegt am deutlichen Rückgang des ordentlichen Cashflows.

Mineralölproduktion

in T€	2021	2022	2023
Nettoverschuldung	5.712.407	4.004.838	2.680.828
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	-339.691	391.696	91.517
Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren	1,73	0,99	4,14

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die fiktive Verschuldungsdauer der einzelnen untersuchten Unternehmen. In der Gruppe des Mineralölhandels ist eine relativ hohe Streuung unter den Unternehmen ersichtlich (zwischen 1,7 und 12,3 Jahren). Die fiktive Verschuldungsdauer der OMV Exploration & Production GmbH kann aufgrund des negativen Cashflows nicht berechnet werden. Der OMV Konzern weist eine leichte Steigerung der fiktiven Schuldentilgungsdauer auf 3,2 Jahre auf.

Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2021	2022	2023
Mineralölhandel	5,72	7,57	7,11
JET Tankstellen Austria GmbH	0,94	0,07	1,71
MOL Austria Handels GmbH	15,54	5,43	4,29
OMV Downstream GmbH	5,70	8,56	7,37
Enilive Austria GmbH	9,26	10,15	8,17
Shell Austria GmbH	8,44	8,95	12,32
Mineralölproduktion	1,73	0,99	4,14
OMV Exploration & Production GmbH	neg. CF	neg. CF	neg. CF
REP GmbH	0,47	-0,39	-0,47
OMV Austria Exploration & Production GmbH	2,51	0,99	4,14
OMV Konzern	3,81	2,85	3,22

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Investitionen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Im Durchschnitt investierten die Unternehmen des **Mineralölhandels** 5,9 % ihrer Betriebsleistung in Sachanlagen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Die Unternehmen des **Mineralölproduktion** verwenden aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit traditionell einen höheren Anteil ihrer Betriebsleistung für Sachinvestitionen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sachinvestitionen anteilig deutlich auf 17,9 % gestiegen.

Die Investitionsquote des **OMV Konzerns** lag im Jahr bei 8,6 % der Betriebsleistung. In absoluten Zahlen haben sich die Investitionen in Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr zwar kaum erhöht, aufgrund der geringeren Betriebsleistung ist die Investitionsquote dennoch um 3,2 Prozentpunkte gestiegen.

Investitionen in Sachanlagen, in % der Betriebsleistung	2021	2022	2023
Mineralölhandel	4,28	4,57	5,93
Mineralölproduktion	9,61	6,01	17,88
OMV Konzern	6,38	5,17	8,35

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Investitionsneigung misst, ob der Verschleiß der Sachanlagen durch regelmäßige Neuanschaffungen ausgeglichen wird, um der Abnutzung der Anlagen entgegenzuwirken. Werte um 100 % zeigen, dass notwendige Ersatzinvestitionen getätigt wurden. Bei Werten unter 100 % wurden die Wertminderungen bzw. Abschreibungen auf Sachanlagen nur teilweise ersetzt.

Unter den Unternehmen des **Mineralölhandels** zeigen sich Unterschiede bei der Investitionsneigung. Während die Shell Austria GmbH und OMV Downstream GmbH deutlich über dem Niveau von Ersatzbeschaffungen investieren, weisen die restlichen Unternehmen eine Investitionsneigung von unter 100 % aus. Die Unternehmen der **Mineralölproduktion** weisen alle eine Investitionsneigung von über 100 % aus. Beim **OMV Konzern** erhöhte sich die Investitionsneigung gegenüber dem Vorjahr leicht und liegt im Jahr 2023 bei 145,2 %.

Investitionsneigung, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	200,26	311,36	347,68
Shell Austria GmbH	293,93	355,90	416,87
OMV Downstream GmbH	203,31	336,70	377,59
JET Tankstellen Austria GmbH	110,74	93,66	97,93
Enilive Austria GmbH	87,36	110,38	83,76
MOL Austria Handels GmbH	218,15	40,17	26,29
Mineralölproduktion	69,08	78,27	167,15
REP GmbH	40,87	128,13	227,39
OMV Austria Exploration & Production GmbH	69,62	75,80	165,85
OMV Exploration & Production GmbH	153,21	150,91	109,63
OMV Konzern	106,72	143,13	146,20

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte

Die Anzahl der Beschäftigten im **Mineralölhandel** belaufen sich im Jahr 2023 auf 1.877 und liegen damit in etwa auf dem Vorjahresniveau (2022: 1.857). Mit Ausnahme der OMV Downstream GmbH weisen jedoch alle untersuchten Unternehmen des Mineralölhandels einen Beschäftigtenrückgang auf.

Auch bei den Unternehmen der **Mineralölproduktion** ist die Beschäftigtenanzahl mit 1.069 auf dem Niveau des Vorjahres. Das Personal der REP wurde mit 2022 vollständig vom Mutterunternehmen RAG Austria AG übernommen.

Der **OMV Konzern** verzeichnet in den letzten drei Jahren einen stetigen Beschäftigtenrückgang. 2023 waren durchschnittlich 21.295 Personen im Konzern beschäftigt.

Beschäftigte	2021	2022	2023	Δ in %
Mineralölhandel	1.807	1.857	1.877	1,08
OMV Downstream GmbH	1.478	1.515	1.544	1,91
Enilive Austria GmbH	128	134	132	-1,49
Shell Austria GmbH	86	91	89	-2,20
MOL Austria Handels GmbH	77	73	69	-5,48
JET Tankstellen Austria GmbH	38	44	43	-2,27
Mineralölproduktion	1.117	1.062	1.069	0,66
OMV Exploration & Production GmbH	620	597	612	2,51
OMV Austria Exploration & Production GmbH	477	465	457	-1,72
REP GmbH	20	0	0	
OMV Konzern	23.544	22.334	21.295	-4,65

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwand

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Alle untersuchten Unternehmen des **Mineralölhandels** weisen eine höhere Personalaufwandstangente auf als noch im Vorjahr. Dies ist sowohl auf höhere Personalaufwendungen als auch auf den Rückgang der Betriebsleistung zurückzuführen. In Summe ist die Personalaufwandstangente auf rund 2,3 % gestiegen.

Der hohe Wert der **OMV Exploration & Production GmbH** hat seinen Ursprung im Holdingcharakter des Unternehmens.

Die Personalaufwandstangente des **OMV Konzerns** ist um 1,9 Prozentpunkte auf rund 5,0 % im Jahr 2023 gestiegen.

Personalaufwandstangente, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	2,54	1,89	2,25
OMV Downstream GmbH	3,02	2,43	2,81
Enilive Austria GmbH	1,95	1,06	1,29
Shell Austria GmbH	1,42	1,00	1,24
MOL Austria Handels GmbH	1,22	0,81	1,10
JET Tankstellen Austria GmbH	0,94	0,58	0,78
Mineralölproduktion	22,37	13,64	24,55
OMV Exploration & Production GmbH	59,14	53,62	51,24
OMV Austria Exploration & Production GmbH	9,63	5,33	11,54
REP GmbH	8,58	0,00	0,00
OMV Konzern	5,27	3,10	4,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: ordentliche Betriebsleistung – Materialaufwand – bezogene Leistungen – Betriebsaufwand

Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Wertschöpfungsproduktivität ist der von den Arbeitnehmer:innen geschaffene Mehrwert und berechnet sich wie folgt: ordentliche Wertschöpfung - ordentlicher Personalaufwand

Die Wertschöpfungsquote der **Mineralölhandelsunternehmen** – gemessen an der ordentlichen Betriebsleistung – liegt im Jahr 2023 bei 8,6 % und damit etwas über dem Vorjahr. Der Anstieg ist vor allem auf die OMV Downstream GmbH zurückzuführen.

Insgesamt betrachtet sinkt der Anteil der Wertschöpfung bei den Unternehmen der **Mineralölproduktion** und beläuft sich im Jahr 2023 auf 58,2 %. Die OMV Austria Exploration & Production GmbH verzeichnet zwar einen Rückgang, weist jedoch mit 71,2 % weiterhin einen sehr hohen Wert auf.

Wertschöpfungsquote, in %	2021	2022	2023
Mineralölhandel	10,83	7,79	8,64
OMV Downstream GmbH	12,89	9,39	10,85
JET Tankstellen Austria GmbH	10,64	11,05	6,87
Enilive Austria GmbH	6,25	3,60	4,08
Shell Austria GmbH	5,84	3,58	3,29
MOL Austria Handels GmbH	2,33	3,12	3,19
Mineralölproduktion	-21,62	72,96	58,19
OMV Austria Exploration & Production GmbH	82,23	89,25	71,18
OMV Exploration & Production GmbH	-311,25	6,84	39,01
REP GmbH	22,63	8,12	10,02

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigten Kennzahlen

Die Veränderungsdaten vom Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Bei den Unternehmen des **Mineralölhandels** erhöhte sich der Personalaufwand pro Kopf um rund 7,7 % gegenüber dem Vorjahr und beträgt im Jahr 2023 rund 144,3 Tsd. Euro. Die Wertschöpfung pro Beschäftigten beläuft sich mit 544,2 Tsd. Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der Umsatzeinbußen im Vergleich zum Vorjahr sank die Betriebsleistung pro Kopf um -9,8 % auf 6,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023.

Mineralölhandel, in €	2021	2022	Δ in %	2023	Δ in %
Personalaufwand*	127.168	134.073	5,43	144.347	7,66
Wertschöpfung	541.981	553.886	2,20	554.229	0,06
Betriebsleistung	5.004.390	7.111.722	42,11	6.414.362	-9,81

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die Unternehmen der **Mineralölproduktion** verzeichnen eine Steigerung des Personalaufwands pro Beschäftigten um 8,0 %. Demgegenüber stehen, nach sehr hohen Werten im Vorjahr, Rückgänge bei der Wertschöpfung bzw. Betriebsleistung pro Kopf.

Mineralölproduktion, in €	2021	2022	Δ in %	2023	Δ in %
Personalaufwand*	152.052	160.960	5,86	173.876	8,02
Wertschöpfung	-155.137	886.281		429.532	-51,54
Betriebsleistung	663.424	1.180.458	77,93	708.348	-39,99

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Der **OMV Konzern** ist aufgrund der internationalen Miteinbeziehung (insbesondere der Mitarbeiter:innen des OMV Petrom Konzerns in Rumänien) nicht mit den beiden vorhergehenden Untersuchungsgruppen Mineralölhandel und Mineralölproduktion vergleichbar. Der Personalaufwand ist mit 94.998 pro Mitarbeiter:in im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % gestiegen. Die Betriebsleistung pro Kopf beläuft sich im Jahr 2023 auf rund 1,9 Mio. Euro.

OMV Konzern, in €	2021	2022	Δ in %	2023	Δ in %
Personalaufwand	82.951	89.953	8,44	94.998	5,61
Betriebsleistung	1.575.221	2.901.898	84,22	1.903.311	-34,41

Die Nachfolgenden drei Tabellen geben eine Aufschlüsselung über die Entwicklung der einzelnen Unternehmen des Mineralölhandels und der Mineralölproduktion hinsichtlich des Personalaufwands, der Wertschöpfung sowie der Betriebsleistung pro Beschäftigten.

Personalaufwand pro Kopf, in €	2021	2022	2023	Δ in %
Mineralölhandel	127.168	134.073	144.347	7,66
Shell Austria GmbH	146.279	156.791	167.539	6,86
JET Tankstellen Austria GmbH	126.921	119.659	155.093	29,61
OMV Downstream GmbH	128.327	136.005	145.427	6,93
Enilive Austria GmbH	125.133	122.903	136.174	10,80
MOL Austria Handels GmbH	87.078	94.863	99.188	4,56
Mineralölproduktion	127.168	134.073	144.347	7,66
OMV Exploration & Production GmbH	186.318	193.581	207.712	7,30
OMV Austria Exploration & Production GmbH	107.514	119.080	128.562	7,96

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung pro Kopf

Wertschöpfung pro Kopf, in €	2021	2022	2023	Δ in %
Mineralölhandel	541.981	553.886	554.229	0,06
JET Tankstellen Austria GmbH	1.435.263	2.264.750	1.358.581	-40,01
OMV Downstream GmbH	547.273	525.002	560.795	6,82
Shell Austria GmbH	601.767	559.495	443.202	-20,79
Enilive Austria GmbH	401.430	418.366	430.227	2,84
MOL Austria Handels GmbH	166.429	363.890	286.478	-21,27
Mineralölproduktion	541.981	553.886	554.229	0,06
OMV Austria Exploration & Production GmbH	917.824	1.992.437	792.978	-60,20
OMV Exploration & Production GmbH	-980.624	24.702	158.136	540,18

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Betriebsleistung pro Kopf

Betriebsleistung pro Kopf, in €	2021	2022	2023	Δ in %
Mineralölhandel	5.004.390	7.111.722	6.414.362	-9,81
JET Tankstellen Austria GmbH	13.484.184	20.495.886	19.773.814	-3,52
Shell Austria GmbH	10.300.616	15.608.319	13.486.517	-13,59
Enilive Austria GmbH	6.423.781	11.629.910	10.545.818	-9,32
MOL Austria Handels GmbH	7.138.390	11.675.000	8.984.319	-23,05
OMV Downstream GmbH	4.244.101	5.593.141	5.166.592	-7,63
Mineralölproduktion	5.004.390	7.111.722	6.414.362	-9,81
OMV Austria Exploration & Production GmbH	1.116.222	2.232.482	1.114.050	-50,10
OMV Exploration & Production GmbH	315.061	361.042	405.397	12,29

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge – Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen – übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (zB Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die EigentümerInnen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die AnteilseignerInnen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cash-Flow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (zB Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (zB Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beiträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veraltern bzw nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

5 DIE INTERNATIONALEN MINERALÖLKONZERNE

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Analyse von **fünf ausgewählten internationalen Mineralölkonzernen**. Neben einer ertragswirtschaftlichen Betrachtung der letzten drei verfügbaren Geschäftsjahre (2021 bis 2023) wurden auch ausgewählte wirtschaftliche Daten, welche für die Stakeholder:innen – wie etwa Beschäftigte, Eigentümer:innen, Lieferant:innen oder Kund:innen – relevant sind (z.B. Dividendenausschüttungen, Ertragslage, Personalaufwendungen etc.) näher beleuchtet und interpretiert. Die betrachteten Mineralölkonzerne unterscheiden sich hinsichtlich ihres Geschäftsgebietes, des Headquarters sowie der Berichtswährung. Deshalb ist die ungarische MOL teilweise separat in **ungarischen Forint (HUF)** abgebildet¹. Alle weiteren Mineralölkonzerne hatten als Berichtswährung entweder **Euro** oder **US-Dollar**. Zur einfacheren Übersicht wurde aus den Zahlen der OMV, BP, ENI, Shell und größtenteils auch der MOL eine Summe gebildet.

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, dass alle fünf näher betrachteten Mineralölkonzerne ihren Hauptsitz in Europa haben. Während drei Mineralölkonzerne (BP, Shell, MOL) **in US-Dollar** bilanzierten, berichteten die OMV und ENI **in Euro**. Die Börsenwerte am 18.10.2024 zeigen, dass Shell mit 189,8 Mrd. US-Dollar der am höchsten bewertete Konzern der näher betrachteten Mineralölunternehmen war. BP war zu dem Zeitpunkt mit 76,4 Mrd. US-Dollar bewertet, gefolgt von ENI mit 44,9 Mrd. Euro. Die österreichische **OMV** und die ungarische MOL lagen bei einem Wert von 12,7 Mrd. Euro bzw. 4,3 Mrd. Euro.

Name des Mineralölkonzerns	Headquarters / Country	Berichtswährung / Currency	Rechnungslegung	Marktwert* (in Milliarden Euro)
OMV (OMV AG)	Austria	Euro	IFRS	12,68
BP (BP Plc)	United Kingdom	US-Dollar	IFRS	76,39
ENI (Eni SpA)	Italy	Euro	IFRS	44,86
Shell (Shell Plc)	United Kingdom	US-Dollar	IFRS	189,81
MOL (Magyar Olajés Gázipari Nyilvánosan Munködo Részvénytársaság)	Hungary	HUF/US-Dollar	IFRS	4,26

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023, *Marktwert auf Basis der Marktkapitalisierung vom 18.10.2024 laut www.finanzen.net.

¹¹ Viele Statistiken der MOL wurden für die Jahre 2022 und 2023 auch in US-Dollar umgerechnet veröffentlicht. Wenn möglich, wurde auf diese Statistiken zurückgegriffen.

Aktienkursentwicklung

Die Aktienkurse der Mineralölkonzerne sind traditionell stark abhängig vom schwankenden Rohölpreis. Mit Ausnahme von Shell sind die Aktienkurse aller betrachteten Unternehmen seit Ende 2023 gefallen. Den größten Rückgang verzeichnen BP mit -11,6 % und ENI mit -10,3 %. Der Aktienkurs von MOL ging um -6,9 % zurück. Die österreichische OMV weist einen Rückgang von -2,5 % gegenüber dem Jahresende 2023 auf.

Entwicklung der Aktienkurse	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023	24.10.2024	Δ in % (zu 23)
OMV	50,0	48,1	39,8	38,8	-2,5%
BP	26,6	34,9	35,4	31,3	-11,6%
ENI	27,7	28,7	34,0	30,5	-10,3%
Shell	43,4	57,0	65,8	66,5	1,1%
MOL	2.520	2.602	2.826	2.632	-6,9%

Quelle: www.finance.yahoo.com am 24.10.2024

Umsatzerlöse

In Summe verringerten sich die **Umsätze** der untersuchten Konzerne im Geschäftsjahr 2023 um -18,8 % gegenüber dem umsatzstarken Vorjahr und lagen bei insgesamt **685,1 Mrd. Euro/Dollar**. Alle fünf Konzerne verbuchten teilweise deutliche Umsatzrückgänge. Dennoch sind die Umsatzerlöse über dem Niveau von 2021.

Die größten Rückgänge mit -36,7 % bzw. -29,3 %, verglichen mit dem Jahr 2022, verzeichneten die OMV und ENI. **Diese Rückgänge sind insbesondere auf die substanziell niedrigeren Marktpreise zurückzuführen¹. Bei der OMV entfällt ein Großteil der Umsätze auf die Raffinerung und Vermarktung von Kraftstoffen (Geschäftsbereiche Fuels & Feedstock, 45 %) sowie auf den Geschäftsbereich Energy (34 %).** Mit -17,0 % bzw. -13,0 % fallen die Umsatzrückgänge von Shell und BP etwas geringer aus. Shell verzeichnete insbesondere in den Bereichen Integrated Gas (-31,2 %) und Upstream (-22,5 %) Umsatzeinbußen². Unter den untersuchten Konzernen weist MOL mit -4,2 % den geringsten Umsatzrückgang aus.

Umsatzerlöse (in Millionen \$ bzw. €)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	35.555	62.298	39.463	-36,7%
BP	157.739	241.392	210.130	-13,0%
ENI	76.575	132.512	93.717	-29,3%
Shell	261.504	381.314	316.620	-17,0%
MOL	18.978	26.331	25.217	-4,2%
Summe	550.351	843.847	685.147	-18,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

¹ Vgl. OMV Geschäftsbericht (2023), S.63

² Vgl. Shell Annual Report (2023), S.273 f

Operatives Ergebnis (EBIT und EBIT-Quote)

Nach den (in erster Linie Marktpreis bedingten) außerordentlich guten Ergebnissen im Jahr 2022 weisen **4 von 5 Konzernen deutliche Rückgänge im operativen Bereich (EBIT)** für das Geschäftsjahr 2023 aus. Lediglich BP konnte trotz Umsatzeinbußen eine Steigerung des operativen Gewinns verbuchen (+51,6 %). Dies liegt jedoch vor allem an einer Wertberichtigung der Beteiligungen von BP an Rosneft in Höhe von 13,5 Mrd. US-Dollar im Jahr 2022¹. Bei den restlichen Unternehmen fallen die Abnahmen des EBIT prozentuell gesehen deutlich höher als die Umsatzrückgänge aus. **Dennoch verzeichnen alle untersuchten Konzerne Gewinne aus dem operativen Geschäft und konnten (mit Ausnahme von ENI) ihre Ergebnisse gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 steigern.** In Summe erwirtschafteten die Unternehmen einen operativen Gewinn von 80,0 Mrd. Euro/US-Dollar. Das entspricht einem Minus von -32,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Der OMV-Konzern weist ein EBIT in Höhe von 5,2 Mrd. Euro aus (-57,3 % gegenüber dem Vorjahr).

EBIT (in Millionen)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	5.065	12.246	5.226	-57,3%
BP	18.082	18.039	27.348	51,6%
ENI	12.341	17.510	8.257	-52,8%
Shell	33.436	67.996	37.300	-45,1%
MOL	1.871	3.337	1.898	-43,1%
Summe	70.795	119.128	80.029	-32,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

Mit Ausnahme von BP verzeichnen alle Unternehmen im Jahr 2023 einen **Rückgang der operativen Gewinnquoten** (gemessen an den Umsatzerlösen). Die Werte liegen dennoch auf einem hohen Niveau und verteilen sich auf einen Bereich zwischen 13,2 % (OMV) und 7,5 % (MOL). Im Branchenschnitt ergibt sich eine EBIT-Quote von 10,9 %. Damit liegen die EBIT-Quoten im Durchschnitt sowohl unter den Werten aus 2022 (14,2 %) als auch unter jenen aus dem Geschäftsjahr 2021 (12,9 %). Neben dem OMV-Konzern (13,2 %) konnten auch BP (13,0 %) und Shell (11,8 %) EBIT-Quoten im zweistelligen Bereich verzeichnen.

EBIT-Quote (in Prozent)	2021	2022	2023
OMV	14,2%	19,7%	13,2%
BP	11,5%	7,5%	13,0%
ENI	16,1%	13,2%	8,8%
Shell	12,8%	17,8%	11,8%
MOL	9,9%	12,7%	7,5%
Branchenschnitt	12,9%	14,2%	10,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023, Berechnung: EBIT / Umsatz * 100.

¹ Vgl. BP Annual Report (2023), S.192

Jahresergebnis und Dividenden

Äquivalent zur operativen Ergebnisentwicklung zeigt auch der Vergleich der Periodenergebnisse gegenüber dem Vorjahr 2022 bei 4 von 5 Unternehmen einen Rückgang. **Demnach erwirtschafteten die OMV, BP, ENI, Shell und MOL im Geschäftsjahr 2023 in Summe einen Jahresgewinn in Höhe von 43,8 Mrd. Euro/US-Dollar.** Das entspricht einem Rückgang von -29,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei konnte einzig BP das Jahresergebnis verglichen mit 2022 steigern. **Alle Unternehmen erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresgewinn und können trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr sehr hohe Gewinne ausweisen.**

Jahresergebnis nach Steuern (in Millionen)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	2.804	5.175	1.917	-63,0%
BP	8.487	-1.357	15.880	
ENI	5.840	13.961	4.860	-65,2%
Shell	20.630	42.874	19.636	-54,2%
MOL	1.610	1.662	1.484	-10,7%
Summe	39.371	62.315	43.777	-29,7%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

Auch die Jahresergebnis-Quoten (Jahresergebnis nach Steuern gemessen am Umsatz) sind im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Das ergibt sich daher, dass im Geschäftsjahr 2023 der Rückgang des Jahresgewinns höher ausfällt als die Umsatzeinbußen. Lediglich BP konnte die Jahresergebnis-Quote im Vergleich zum Jahr 2022 verbessern.

Jahresergebnis-Quote (in Prozent)	2021	2022	2023
OMV	7,9%	8,3%	4,9%
BP	5,4%	-0,6%	7,6%
ENI	7,6%	10,5%	5,2%
Shell	7,9%	11,2%	6,2%
MOL	8,5%	6,3%	5,9%
Branchenschnitt	7,5%	7,2%	5,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023, Berechnung: Jahresergebnis / Umsatz *100.

Die Entwicklung der Dividenden zeigt in Summe über die untersuchten drei Jahre eine stetige Steigerung. Insgesamt belaufen sich die Dividenden im Jahr 2023 auf 17.9 Mrd. Euro/US-Dollar. Das entspricht einer Erhöhung von 9,8 %. Der OMV-Konzern tätigt 2023, wie schon im Vorjahr, Ausschüttungen in Höhe von 1,65 Mrd. Euro – das entspricht knapp 86 % des Jahresgewinns. MOL verringerte die Dividendenzahlung um – 29,2 %. Die restlichen Unternehmen erhöhten ihre Dividenden im Vergleich zum Vorjahr.

Dividenden (in Millionen)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	752	1.653	1.653	0,0%
BP	4.304	4.358	4.809	10,3%
ENI	2.358	3.009	3.046	1,2%
Shell	6.669	7.283	8.389	15,2%
Summe	14.083	16.303	17.897	9,8%
MOL	76.758	279.752	197.959	-29,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023, Dividenden laut Cashflow Statement, inkl. Hinzunahme nicht beherrschender Anteile, inkl. Dividendenrückzahlungen von Mezzaninkapital bzw. Hybridkapital (falls angegeben).

Cashflow

Die Entwicklung der Selbstfinanzierungskraft der Mineralölkonzerne zeigt für 2023 ebenfalls deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr. **Die operativen Cashflows sind alle positiv und betragen in Summe 109,2 Mrd. Euro bzw. US-Dollar.** Das entspricht einem Rückgang von -20,9 %. Verglichen mit dem Jahr 2021 konnten 3 von 5 Unternehmen (BP, ENI und Shell) den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit steigern.

Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit (in Millionen)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	7.017	7.758	5.709	-26,4%
BP	23.612	40.932	32.039	-21,7%
ENI	12.861	17.460	15.119	-13,4%
Shell	45.104	68.414	54.191	-20,8%
MOL	3.037	3.557	2.138	-39,9%
Summe	91.631	138.121	109.196	-20,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

Beschäftigte und Personalaufwand

Die Anzahl der Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr um 14,1 % gestiegen. **Insgesamt waren bei OMV, BP, ENI, Shell und MOL im Jahr 2023 etwa 266,7 Tausend Personen beschäftigt.** Der OMV-Konzern verzeichnet als einziges der untersuchten Unternehmen einen durchschnittlichen Beschäftigtenrückgang (-4,7 %). Den höchsten Beschäftigtenzuwachs verzeichnet BP mit +29,9 %. Dies ist insbesondere auf einen deutlichen Anstieg des Tankstellenpersonals (service station staff) zurückzuführen.¹

Beschäftigte (Anzahl)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	23.544	22.334	21.295	-4,7%
BP	65.900	67.600	87.800	29,9%
ENI	32.092	32.439	32.665	0,7%
Shell	83.000	87.000	100.000	14,9%
MOL	24.291	24.277	24.912	2,6%
Summe	228.827	233.650	266.672	14,1%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

Die Personalaufwendungen der fünf betrachteten Mineralölkonzerne lagen 2023 in Summe bei 30,3 Mrd. Euro/US-Dollar und sind gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % gestiegen. Die OMV ist mit einem Personalaufwand in Höhe von 2,0 Mrd. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Shell-Konzern verzeichnet als einziges Unternehmen einen Rückgang (-2,4 %).

Personalaufwand (in Millionen)	2021	2022	2023	Δ in %
OMV	1.953	2.009	2.023	0,7%
BP	8.857	9.816	10.279	4,7%
ENI	3.006	3.144	3.276	4,2%
Shell	12.092	13.971	13.629	-2,4%
MOL	986	917	1.091	18,9%
Summe	26.894	29.857	30.298	1,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

¹ Vgl. BP Annual Report (2023), S.245

Die Personalaufwandsquote (=Personalaufwand in Relation zum Umsatz) ist bei allen untersuchten Unternehmen gestiegen und liegt im Durchschnitt bei 4,5 %. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Umsatzerlöse deutlich zurückgegangen sind, während die Personalaufwendungen im Schnitt leicht gestiegen sind. Grundsätzlich spielt der Personalaufwand unter den betrachteten Konzernen, mit Werten zwischen 3,5 % (ENI) und 5,1 % (OMV), eine geringe Rolle. Im Durchschnitt hat sich die Personalaufwandsquote um 1,0 Prozentpunkt erhöht, liegt aber dennoch unter dem Wert von 5,0 % aus dem Jahr 2021.

Personalaufwandsquote (in Prozent)	2021	2022	2023
OMV	5,5%	3,2%	5,1%
BP	5,6%	4,1%	4,9%
ENI	3,9%	2,4%	3,5%
Shell	4,6%	3,7%	4,3%
MOL	5,2%	3,5%	4,3%
Branchenschnitt	5,0%	3,4%	4,4%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023, Berechnung: Personalaufwand / Umsatz * 100.

Finanzielle Stabilität und Eigenkapital

Die Eigenkapitalquoten konnten in den drei betrachteten Geschäftsjahren im Durchschnitt stetig gesteigert werden und liegen im Jahr 2023 bei sehr guten 43,7 % - ein Anstieg von 2,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Das bedeutet, dass bei den analgenintensiven Mineralölkonzernen die finanzielle Stabilität verbessert wurde. Alle untersuchten Unternehmen konnten ihre Eigenkapitalquoten im Vergleich zum Vorjahr erhöhen. MOL und OMV haben mit 54,5 % bzw. 50,1 % sehr gute Quoten von über 50 %, dicht gefolgt von Shell mit 46,4 %. Darauf folgen ENI mit 37,3 % und BP mit 30,5 %. Es sollte somit bei allen untersuchten Unternehmen ein ausreichendes finanzielles Polster vorhanden sein, um Verluste in Krisenjahren und bei Preisverfällen abfedern zu können.

Eigenkapitalquote (in Prozent)	2021	2022	2023
OMV	40,9%	46,8%	50,1%
BP	31,5%	28,8%	30,5%
ENI	32,3%	36,0%	37,3%
Shell	43,4%	43,5%	46,4%
MOL	47,5%	50,4%	54,5%
Summe	39,1%	41,1%	43,7%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

Trotz gesteigener Eigenkapitalquoten verringerte sich das Eigenkapital in absoluter Höhe im Durchschnitt leicht um -0,9 %. Im Geschäftsjahr 2023 lag es bei den fünf Mineralölkonzernen bei rund 364,5 Mrd. Euro/US-Dollar. Davon entfällt in etwa die Hälfte allein auf Shell (188,4 Mrd. US-Dollar). Bei der OMV sank das Eigenkapital um -4,7 % auf 25,4 Mrd. Euro. MOL (+13,4 %) und BP (+3,0 %) konnten ihre Eigenkapitalausstattung auch in absoluten Zahlen gegenüber dem Vorjahr steigern.

Eigenkapital (in Millionen)	2020	2021	2022	Δ in %
OMV	21.996	26.628	25.369	-4,7%
BP	90.439	82.990	85.493	3,0%
ENI	44.519	54.759	53.184	-2,9%
Shell	175.326	192.597	188.362	-2,2%
MOL	9.488	10.680	12.116	13,4%
Summe	341.768	367.654	364.524	-0,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2021-2023

6 AUSBLICK – KONZERNERGEBNISSE Q1-2/2024

Aktuelle Quartalsergebnisse internationaler Konzerne

Die Daten aus den aktuellen Quartalsberichten von BP, ENI, Shell und MOL zeigen bei drei der vier Konzerne **Umsatzeinbußen für das erste Halbjahr 2024** verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. **BP** erwirtschaftete 96,2 Mrd. US-Dollar, ein Rückgang von -8,2 %. **ENI** verzeichnet mit 44,7 Mrd. Euro ein Minus von -4,5 %. Den größten Umsatzrückgang im ersten Halbjahr 2024 verbucht **Shell** mit -9,0 % auf 146,9 Mrd. US-Dollar. Einzig **MOL** kann im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres eine Umsatzsteigerung um +7,6 % auf 12,2 Mrd. US-Dollar vorweisen.

Umsatzerlöse	Q1-2/23	Q1-2/24	Δ in %
BP	104.720	96.170	-8,2%
ENI	46.776	44.651	-4,5%
Shell	161.538	146.942	-9,0%
MOL	11.378	12.242	7,6%

Auch die **operativen Ergebnisse zeichnen ein ähnliches Bild** des ersten Halbjahres 2024. **BP** verzeichnet einen deutlichen Rückgang des EBIT um -52,3 % auf 8,1 Mrd. US-Dollar. Der Rückgang entspricht in etwa den Umsatzeinbußen in absoluten Zahlen. Der **ENI-Konzern** verzeichnet hingegen nur einen leichten Abbau des operativen Gewinns um -0,6 % auf 4,3 Mrd. Euro. Das operative Ergebnis von **Shell** beläuft sich auf 20,8 Mrd. US-Dollar (-5,6 %). **MOL** kann eine Steigerung des EBIT um rund 40,0 % aufweisen.

EBIT	Q1-2/23	Q1-2/24	Δ in %
BP	16.985	8.097	-52,3%
ENI	4.275	4.251	-0,6%
Shell	22.077	20.846	-5,6%
MOL	689	963	39,8%

In Summe ergeben sich somit für die vier Konzerne im erste Halbjahr 2024 Konzernergebnisse nach Steuern von 2,5 Mrd. US-Dollar bei **BP** (- 76,1 % gegenüber dem Vorjahr), 1,9 Mrd. Euro für **ENI** (-29,0 %), 11,1 Mrd. US-Dollar bei **Shell** (-7,0 %) und 721 Mio. US-Dollar bei **MOL** (+5,0 %).

Ergebnis nach Steuern	Q1-2/23	Q1-2/24	Δ in %
BP	10.375	2.479	-76,1%
ENI	2.721	1.932	-29,0%
Shell	11.926	11.089	-7,0%
MOL	687	721	5,0%

OMV-Konzern: Jänner bis Juni 2024

Der aktuelle Quartalsbericht für das erste Halbjahr 2024 der OMV zeigt einen Rückgang der Umsatzzahlen um -16,0 %. Insgesamt erwirtschaftete der OMV-Konzern 16,8 Mrd. Euro in den ersten sechs Monaten 2024 – im Vergleich dazu lagen die Umsatzerlöse im ersten Halbjahr 2023 bei 19,9 Mrd. Euro. Dieser Umsatzrückgang ist insbesondere auf signifikant niedrigere Erdgaspreise zurückzuführen.¹

In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2024 erzielte der OMV-Konzern ein operatives Ergebnis von 2,3 Mrd. Euro. Das entspricht einem Rückgang von -10,2 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, was vor allem auf schwächere Ergebnisse im Bereich Fuels & Feedstock zurückzuführen ist. Das geringere operative Ergebnis im Bereich Energy wird teilweise durch bessere Ergebnisse im Bereich Chemicals kompensiert.

Insgesamt ergibt sich in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2024 ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 1,2 Mrd. Euro und damit um 32,9 % über dem gleich Vorjahreszeitraum.

Segment- und Konzernergebnis OMV (in Mio. EUR)	Q1-2/22	Q1-2/23	Q1-2/24	Δ in %
Umsatz	30.621	19.947	16.756	-16,0%
Operatives Ergebnis Fuels & Feedstock	1.856	849	535	-37,0%
Operatives Ergebnis Energy	3.306	1.860	1.600	-14,0%
Operatives Ergebnis Chemicals	1.803	-7	221	
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	-24	-32	-39	-21,9%
Operatives Ergebnis OMV-Konzern	6.840	2.611	2.345	-10,2%
Finanzerfolg	-1.056	1	-4	
OMV Konzernergebnis (vor Steuern)	5.783	2.210	2.341	5,9%
OMV Konzernergebnis (nach Steuern)	3.368	918	1.220	32,9%

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beläuft sich im ersten Halbjahr 2024 auf 3,0 Mrd. Euro und ist damit um 3,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Niedrigere Zahlungen für Einkommenssteuern wirkten dabei dem signifikanten Rückgang der Gaspreise entgegen.² **Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit** liegt bei -1,6 Mrd. Euro (-9,8 %) und der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** bei -3,0 Mrd. Euro (+8,0 %).

Der freie Cashflow nach Dividenden ist erneut negativ und liegt nach den ersten beiden Quartalen bei -545 Mio. Euro.

Zum Quartalsstichtag hatte der OMV-Konzern laut Konzernbilanz **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** in Höhe von 5,3 Mrd. Euro.

Konzern-Cashflow-Rechnung OMV (in Mio. EUR)	Q1-2/22	Q1-2/23	Q1-2/24	Δ in %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	3.137	2.912	3.005	3,2%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-132	-1.771	-1.597	9,8%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.440	-2.798	-3.021	8,0%
Freier Cashflow nach Dividenden	1.876	-752	-545	27,5%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.542	6.255	5.295	-15,3%

¹ Vgl. OMV Report zum 2. Quartal 2024, S.6

² Vgl. OMV Report zum 2. Quartal 2024, S.8

Ausblick

Die OMV erwartet für 2024 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von rund USD 85/bbl (2023: USD 83/bbl). Für 2024 wird ein durchschnittlich realisierter Gaspreis von rund EUR 25/MWh (vorherige Prognose: zwischen EUR 20/MWh und EUR 25/MWh; 2023: EUR 29/MWh) mit einer THE-Preisprognose zwischen EUR 30/MWh und EUR 35/MWh erwartet (vorherige Prognose: leicht unter EUR 30/MWh; 2023: EUR 41/MWh).

Organische Investitionen des OMV-Konzerns werden sich im Jahr 2024 voraussichtlich auf rund EUR 3,8 Mrd belaufen¹ (2023: EUR 3,7 Mrd). Dies beinhaltet nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen von rund EUR 0,2 Mrd.

Chemicals

- Für 2024 wird eine Ethylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 490/t erwartet (2023: EUR 507/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich rund EUR 370/t betragen (2023: EUR 389/t).
- Der Steamcracker-Auslastungsgrad in Europa wird 2024 voraussichtlich bei rund 85% liegen (2023: 80%).
- Die Polyethylen-Referenzmarge Europa wird 2024 voraussichtlich über EUR 400/t liegen (vorherige Prognose: zwischen EUR 350/t und EUR 400/t; 2023: EUR 322/t). Es wird eine Polypropylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 400/t erwartet (vorherige Prognose: zwischen EUR 350/t und EUR 400/t; 2023: EUR 355/t).
- Die Verkaufsmenge Polyethylen exklusive JVs wird 2024 voraussichtlich rund 1,9 Mio t betragen (2023: 1,63 Mio t). Es wird erwartet, dass die Verkaufsmenge Polypropylen exklusive JVs bei rund 2,0 Mio t liegen wird (2023: 1,86 Mio t).
- Die organischen Investitionen im Bereich Chemicals werden für 2024 auf rund EUR 1,0 Mrd prognostiziert (2023: EUR 1,2 Mrd).

Fuels & Feedstock

- Für 2024 wird eine OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa von rund USD 8/bbl erwartet (2023: USD 11,7/bbl).
- Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV Märkten werden für 2024 höher als für 2023 prognostiziert (2023: 16,3 Mio t). Die Commercial-Margen werden 2024 voraussichtlich niedriger sein als 2023. Die Retail-Margen werden voraussichtlich leicht unter dem Niveau von 2023 liegen.
- Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird 2024 bei rund 90% erwartet (vorherige Prognose: rund 95%; 2023: 85%).
- Die organischen Investitionen im Bereich Fuels & Feedstock werden 2024 voraussichtlich rund EUR 0,8 Mrd betragen (2023: EUR 1,0 Mrd).

Energy

- Die OMV erwartet für das Jahr 2024 eine Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen zwischen 330 kboe/d und 350 kboe/d (2023: 364 kboe/d), abhängig vom Zeitpunkt der Veräußerung der Assets in Malaysia, der Situation in Libyen sowie vom natürlichen Förderrückgang.
- Die organischen Investitionen im Bereich Energy werden sich im Jahr 2024 voraussichtlich auf rund EUR 1,9 Mrd belaufen (2023: EUR 1,5 Mrd).
- Für 2024 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) von rund EUR 200 Mio prognostiziert (2023: EUR 248 Mio).

¹ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

7 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Daniel Witzani-Haim

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Oktober 2024 für Österreich¹

Die Rezession der Gesamtwirtschaft setzt sich 2024 fort, getrieben von einer schwachen Investitions- und Exportnachfrage. Der Konsum stagniert aufgrund hoher Unsicherheit. Die Arbeitslosigkeit steigt dramatisch, 2024 werden 10% mehr arbeitslose Personen als im Vorjahr erwartet. Die vom WIFO unterstellte Konjunkturbelebung 2025 wird verhalten ausfallen und soll vom Export getragen sein. Sie ist gefährdet, vor allem auch durch die in vielen EU-Ländern drohende parallele Budgetkonsolidierung. Das Budgetdefizit Österreichs wächst 2025 auf 4%. Österreichs Wirtschaftspolitik braucht dringend einen Kurswechsel. Prioritäten müssen die Beschäftigungssicherung, eine Ausbildungsoffensive, und die gezielte Unterstützung von rasch wirksamen privaten und öffentlichen Investitionen im Klimabereich sein.

Rezession dauert an: Uneinheitliches Bild bei Unternehmen, Konsument:innen verunsichert

Der erhoffte Aufschwung hat sich noch nicht eingestellt, unter österreichischen Unternehmen herrscht Pessimismus. Die aktuellen Konjunkturprognosen gehen daher von einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage aus. Die österreichische Volkswirtschaft wird laut WIFO-Prognose heuer um 0,6% schrumpfen, 2025 wird eine zaghafte Erholung (+1%) erwartet. Zwei Hauptursachen lassen sich für das Anhalten der Krise ausmachen: Eine Investitionsflaute sowie die Unsicherheit bei Konsument:innen.

Die Investitionsflaute ist kein rein österreichisches Problem, dennoch sind viele Probleme hausgemacht. Die weltweite Investitionsschwäche, die Probleme der deutschen Kfz-Industrie, aber auch die schlechte Baukonjunktur in Österreich bremsen die Produktion in der heimischen Industrie. Die Stimmung in den Unternehmen ist dabei jedoch nicht einheitlich. Während manche Konzerne nach wie vor viel investieren, sind viele in den letzten Quartalen stark unter Druck geraten. Viele Unternehmen kämpfen mit dem verzögerten Aufschwung, hohen Energiepreisen oder der wirtschaftlichen Unsicherheit, bei manchen spielen Managementfehler oder die hohen Gewinnausschüttungen in den Rekordjahren 2021 und 2022 eine Rolle. Für manche ist der inflationsbedingt starke Anstieg der Lohnstückkosten eine Herausforderung. Die Industrieproduktion in lohnintensiven Sektoren hat sich in den letzten Quartalen jedoch nicht schlechter entwickelt hat als in nicht-lohnintensiven Sektoren. Deutlich schwächer entwickelt haben sich hingegen energieintensive Sektoren sowie stark von der Baunachfrage abhängige Sektoren.

Die Unsicherheit der Konsument:innen schlägt sich bei Haushalten mit mittleren und hohen Einkommen in höheren Sparquoten nieder. Die Kollektivvertragsabschlüsse haben dazu beigetragen, den Konsum zumindest zu stabilisieren. Dennoch wird mehr gespart als in den Jahren zuvor, vermutlich aufgrund der Verunsicherung aus der Teuerungskrise und der gestiegenen Angst vor Arbeitslosigkeit. Die sinkenden Inflationsraten sind dabei nur ein schwacher Trost. Das österreichische Preisniveau ist im europäischen Vergleich in den letzten Jahren überdurchschnittlich angestiegen, insbesondere beim Wohnen müssen viele Betroffene nach wie vor empfindliche Erhöhungen durch Vermieter:innen in Kauf nehmen.

Über 10% mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Die Arbeitslosigkeit steigt kräftig um 32.000 Personen an (inkl. Schulungen), auch 2025 rechnet das WIFO mit einem Plus von weiteren 5.000 Personen. Damit steigt die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition auf 7% an und verschlechtert sich auch nächstes Jahr weiter (7,2%). Das Ausgrenzungsrisiko auf dem österreichischen Arbeitsmarkt ist sehr hoch, die derzeit geplante Kürzung des Förderbudgets des AMS ist somit der völlig falsche Weg. Es braucht mehr aktive Arbeitsmarktpolitik. Zudem werden derzeit zu wenige Lehrlinge ausgebildet. Das Ziel muss sein, den Anstieg und die Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu verhindern, z.B. durch Kurzarbeit und einer Jobgarantie für Langzeitarbeitslose. Den steigenden Arbeitslosenzahlen

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 4. Oktober 2024.

steht ein nach wie vor hoher Fachkräftebedarf gegenüber. Abhilfe schaffen kann hier eine Ausbildungsoffensive. Diese muss für Beschäftigte genauso Angebote schaffen wie für Personen ohne Beschäftigung, in der stillen Reserve und Lehrstellensuchende.

Kommender Aufschwung gefährdet

Die vom WIFO unterstellte Konjunkturbelebung 2025 wird verhalten ausfallen und soll vom Export getragen sein. Sie ist gefährdet, vor allem auch durch die in vielen EU-Ländern drohende parallele Budgetkonsolidierung. Das österreichische Budgetdefizit wächst von 3,7% des BIP (2024) auf 4% kommendes Jahr. Wegen der Konsumschwäche stagnieren die Staatseinnahmen, zudem wurden in den letzten Jahren Sozialstaatsbeiträge und die Körperschaftsteuer gesenkt, die Abschaffung der kalten Progression war nicht gegenfinanziert, und gestiegenen Zinszahlungen belasten das Staatsbudget. Eine Budgetkonsolidierung muss auf Verteilungs- und Beschäftigungswirkungen Bedacht nehmen und öffentliche Investitionen schonen. Auf der Einnahmenseite wäre eine Verbreiterung der Einnahmen das Gebot der Stunde, bei der insbesondere die Reichsten einen fairen Beitrag leisten sollten und die Senkung der Körperschaftsteuer zurückgenommen werden sollte. Bei den Ausgaben muss der Fokus auf der Stärkung von rasch wirkenden Investitions- und Beschäftigungsmaßnahmen liegen. Eine Konjunkturerholung mit wachsender Beschäftigung bildet die beste Grundlage für einen Rückgang des Budgetdefizits. Dafür können insbesondere öffentliche und private Investitionen im Klimabereich auf kommunaler Ebene weiter ausgebaut und angeregt werden. Zudem sollte die Europäische Zentralbank ihre Zinsen schneller senken, um Zins- und Investitionskosten zu senken und die Baukonjunktur zu beleben.

Dringender Handlungsbedarf für die neue Regierung

Oberstes Ziel für die neue Bundesregierung muss sein, Sicherheit für Beschäftigte und Unternehmen zu schaffen und die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Dafür braucht es:

- **Beschäftigungssicherung:** Halten von Personen in Unternehmen (unterstützt auch durch Kurzarbeit), Arbeitslosigkeit verhindern (mit Fokus auf jungen Menschen), Jobgarantie für Langzeitarbeitslose, Erhöhung des Förderbudgets des AMS
- **Ausbildungsoffensive:** Mehr Lehrlinge, Weiterbildungsfonds für Beschäftigte in Unternehmen einführen, Qualifizierung gleichrangig mit Vermittlung, Qualifizierungsgeld, Angebote auch an stille Reserve
- **Investitionen gezielt unterstützen:** Rasch wirksame öffentliche und private Investitionen im Klimabereich und auf kommunaler Ebene ausbauen und anregen

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (zB Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (zB Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Oktober 2024 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2021	2022	2023	2024	2025
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+6,8	+10,3	+5,6	+3,7	+3,1
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+4,8	+5,3	-1,0	-0,6	+1,0
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+3,7	+1,4	-0,3	-0,0	+0,9
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+6,2	+3,3	+0,4	+1,1	+1,7
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+6,2	+3,3	+0,4	+0,8	+1,4
Wirtschaftswachstum USA, real	+6,1	+2,5	+2,9	+2,5	+1,8
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	-0,2	+2,8	-1,9	+0,3	+0,6
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+5,6	+5,1	-2,6	-1,1	+0,5
Private Konsumausgaben, real	+4,8	+4,9	-0,5	+0,1	+1,2
Bruttoanlageinvestitionen, real	+6,0	+0,4	-3,2	-2,8	+0,2
Ausrüstungen	+7,7	+1,9	+2,4	-1,5	-0,6
Bauten	+4,1	-1,3	-9,3	-4,4	+1,1
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+10,9	+6,7	-1,8	-4,1	+0,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz		+0,7	-5,7	-1,7	+1,2
Warenexporte, fob, real	+12,4	+6,0	-0,4	-3,5	+2,3
Warenimporte, fob, real	+14,8	+3,0	-7,4	-4,0	+2,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	1,7	-0,9	1,3	1,6	1,7
Verbraucherpreise	+2,8	+8,6	+7,8	+3,1	+2,2
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	6,2	4,8	5,1	5,2	5,3
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	8,0	6,3	6,4	7,0	7,2
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	331,7	263,1	270,8	298,8	307,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+2,5	+3,0	+1,2	+0,2	+0,7
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+2,7	+4,9	+6,9	+7,8	+3,4
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-0,1	-3,4	-0,9	+4,6	+1,2
Netto	-0,8	-2,7	-0,5	+4,5	+1,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+2,1	+1,7	-0,5	+3,2	+1,4
Sparquote exkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	10,9	8,2	8,1	10,9	11,0
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	-0,5	+2,1	+8,6	+8,6	+3,1
Herstellung von Waren	-6,5	-0,4	+9,7	+12,4	+3,6
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-5,7	-3,3	-2,6	-3,7	-4,0
Treibhausgasemissionen	+4,9	-6,0	-6,4	-3,6	-1,0
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent	77,53	72,84	68,15	65,68	65,04
Armutsgefährdungsquote in % ³	14,8	14,9	15,4	15,7	15,6
Einkommensquintilsverhältnis ⁴	4,3	4,3	4,4	4,5	4,5

¹ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

³ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60% des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2023: Prognose

⁴ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2023: Prognose.

⁵ 2022: Schätzung Umweltbundesamt, ab 2023: Prognose.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die Prognose-Institute haben ihre Prognosen zuletzt nach unten korrigiert, da der Aufschwung bis jetzt nicht wie prognostiziert gekommen ist. Gründe dafür sind u.a. die schwache Investitions- und Exportnachfrage. Die restlichen Prognose-Institute teilen das Bild des WIFOs. Die Inflation sinkt schneller als ursprünglich erwartet.

	BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)			Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
WIFO (10/2024)	-1,0	-0,6	+1,0	+7,8	+3,1	+2,2
IHS (10/2024)	-1,0	-0,6	+0,8	+7,8	+3,0	+2,4
OeNB (09/2024)	-0,7	-0,7	+1,0			
EU (05/2024)	-0,8	+0,3	+1,6			
OECD (05/2024)	-0,7	+0,2	+1,5			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 4. Oktober 2024 (vierteljährliche Revision); OeNB: Interimsprognose vom September 2024 (vierteljährliche Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom 15. Mai 2024 (vierteljährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 115 vom Mai 2024 (halbjährliche Revision).

Inflation

Unter Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus. Das andauernde Sinken des Preisniveaus nennt man Deflation.

Die Inflation ist 2024 stärker als ursprünglich erwartet zurückgegangen, laut Schnellschätzung auf 1,8 % im September 2024. Die Nahrungsmittelpreise sind im August 2024 im Jahresabstand um nur noch 0,8 % gestiegen.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Wohnungsmiete	5,9	Gas, Arbeitspreis	-25,9
Flugticket	14,3	Dieseltreibstoff	-6,0
Zahnarztleistung	12,9	Fernseh-Kombigebühr	-33,1
Elektrischer Strom, Arbeitspreis	4,6	Mobiltelefonie	-11,9
Betriebskosten, Mietwohnung	3,1	Fernheizung, Arbeitspreis	-11,2

Quelle: Statistik Austria, Inflationsrate im August 2024 im Vergleich zum Vorjahr.

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht - hier sind die letzten verfügbaren Werte angeführt: Im Juli 2024 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um vernachlässigbare 10.000 (+0,2 %). Die Beschäftigung in Österreich stagniert, während Bevölkerung und Arbeitskräftepotential wachsen.

Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 14.000 auf 348.000 (+ 2,5 %) gestiegen. Wenn wir das mit den insgesamt 10.000 neuen Beschäftigungsverhältnissen gegenrechnen, sehen wir, dass ohne geringfügige Anstellungen die Beschäftigung sogar zurückgegangen wäre.

Die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden lag im Juli 2024 mit 342.000 deutlich über dem Vorjahreswert (+31.000 oder 10 %), und knapp über dem Vorpandemie-Wert von Juli 2019 (340.000, nicht in der Tabelle abgebildet).

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 19.000 (- 17 %) gefallen. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, von 2,73 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden im Juli 2022 auf 3,62 in diesem Jahr.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmenden, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdienere, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.20	Jul.21	Jul.22	Jul.23	Jul.24
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdienere	Frauen	1.692.372	1.740.406	1.779.497	1.809.148	1.830.483
	Männer	2.032.908	2.085.727	2.123.256	2.149.244	2.138.071
	Σ	3.725.280	3.826.136	3.902.753	3.958.293	3.968.554
	Δ in %	-2,06%	2,71%	2,00%	1,42%	0,02%
Geringfügig Beschäftigte	Frauen	198.708	204.058	204.970	205.016	209.100
	Männer	126.452	127.958	127.854	129.929	139.619
	Σ	325.160	332.016	332.824	334.945	348.719
	Δ in %	-4,55%	2,11%	0,24%	0,5%	2,5 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	208.330	167.037	141.681	145.923	158.511
	Männer	224.209	176.902	154.966	164.659	183.258
	Σ	432.539	343.939	296.647	310.582	341.769
	Δ in %	33,00%	-20,48%	-15,94%	4,70%	10,04 %
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt AMS) in %	Frauen	10,60%	8,48%	7,15%	7,25%	7,97%
	Männer	9,90%	7,79%	6,78%	7,09%	7,89%
	Gesamt	10,22%	8,11%	6,95%	7,16%	7,9%
Offene Stellen	Σ	65.004	112.949	137.826	113.817	94.504
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	6,65	3,05	2,15	2,73	3,62

Quelle: AMIS Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

